

Posener Tageblatt

Traurige

in jedem Feingoldgehalt
billigst.
Reparaturen
schnellstens.
M. FEIST
ul. 27 Grudnia 5
Hof, 1. Etage.

Bezugspreis Nr. 1. 1932 Postbezug (Polen und Danzig) 4.39 z.
Polen Stadt t. der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4 z.
durch Boten 4.40 z. Provinz in den Ausgabestellen 4 z. durch Boten
4.30 z. Unter Streifenband in Polen u. Danzig 6 z. Deutschland und
übriges Ausland 2.50 Rm. Einzelnummer 0.20 z. Bei höherer Gewalt,
Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf
Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tage-
blattes“, Poznań, Gwiazdnicza 6, zu richten. — Fernspr. 6106, 6275
Telegrammanzeige: Tageblatt Poznań. Postfach-Konto in Polen:
Poznań Nr. 200283 (Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo,
Poznań). Postfach-Konto in Deutschland: Breslau Nr. 6184. —



Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achteckige Millimeter-
zeile 15 gr., im Textteil die viereckige Millimeterzeile 75 gr., Deutsch-
land und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpf. Platzvorschrift und
schwieriger Satz 50%. Anschlag. Abbestellung von Anzeigen nur
schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Er-
scheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für
die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine
Haftung für Fehler infolge andeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für
Anzeigenaufträge: „Kosmos“ Sp. z o.o., Poznań, Gwiazdnicza 6.
Fernsprecher: 6275, 6106. — Postfach-Konto in Polen: Poznań
Nr. 207 916, in Deutschland: Berlin Nr. 166 102 (Kosmos Sp. z o.o.,
Poznań). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań.



72. Jahrgang

Sonnabend, 29. Juli 1933

Nr. 171

Genug der Konferenzen!

Erklärungen Mussolinis

Paris, 27. Juli. Die Wochenschrift „Les Annales“ bringt heute einen Artikel von Mussolini unter der Überschrift: „Genug der Konferenzen!“ Die „Annales“ veröffentlicht einen Auszug aus diesem Artikel, in dem es u. a. heißt:

„Augenblicklich sind wir Zeugen der Agonie zweier Konferenzen: derjenigen von London und von Genf. Man kann wohl sagen, daß es sich hier um zwei sensationelle Mißerfolge der europäischen Politik handelt.“

Ohne den Biermischepakt hätte Europa am Rande des Abgrundes und am Vorabend des Krieges gestanden.

Die Bedeutung dieses Paktes liegt in der Tatsache, daß er den vier westlichen Europamächten die Möglichkeit verschafft, für den Frieden zusammenzuarbeiten. Der Gedanke, daß während zehn Jahren Europa ruhig sein werde, bedeutet einen Anreiz für die Verbesserung der eigenen Lage. Es werden in Zukunft nicht mehr 2000 Delegierte um einen Tisch beraten, sondern die verantwortlichen Vertreter der vier Mächte, deren Arbeit sorgfältig von der Diplomatie und durch offizielle Zusammenkünfte vorbereitet werden wird.“

Polen und die Sowjetunion

„Verschiebungen im Gange, die einem Bündnis voranzugehen pflegen“

London, 27. Juli. (Pat.) Der „Manchester Guardian“ stellt fest, daß die letzten Ereignisse in Polen, die auf eine

schnell anwachsende Verständigung zwischen Polen und der Sowjetunion

hinzudeuten, von der englischen Diplomatie sehr aufmerksam verfolgt werden. Die kürzlich von der „Germania“ gebrachte Nachricht von einem weitgehenden Geheimvertrag zwischen Polen und der Sowjetunion scheint über die Grenzen der Tatsachen hinauszugehen. Trotzdem lenken die Anzeichen der freundschaftlichen Verhältnisse zwischen Polen und Rußland die öffentliche Aufmerksamkeit auf sich. Die Zeitung erwähnt vor allem den Besuch Radeks, den sie den russischen Vertinax nennt, und unterstreicht, daß er sich zwei Wochen in Polen aufgehalten habe und sehr freundlich aufgenommen wurde. Besondere Beachtung verdient die Tatsache, daß

Radek fünf Tage in Pommern verbracht

habe, wo er sich mit dem genauen Studium der mit dieser polnischen Provinz verbundenen Probleme beschäftigte. Seine diese Probleme behandelnden Artikel werden mit großem Interesse erwartet, besonders von Deutschland. Der frühere Vertreter des Kommissars für den Auslandsverkehr Hanecki ist ebenfalls in Polen angelangt und hat Dokumente mitgebracht, die den Aufenthalt des Marschalls Piłsudski in den zaristischen Gefängnissen betreffen. Diese Dokumente enthalten viele Polzeiträume und werden im polnischen Geschichtsmuseum aufbewahrt werden. Die Sowjetregierung hat damit Polen den Dank abgestattet für das Geschenk, das seinerzeit Moskau in Gestalt von Dokumenten und Briefen, die Lenin in Zakopane zurückgelassen hatte, durch Polen gemacht wurde.

Eine noch größere Beachtung verdient der Besuch zweier hervorragender Vertreter des sowjetrussischen Militärflugwesens.

Im Laufe des nächsten Monats soll sich eine kleine Abteilung polnischer Militärflieger in einem Gegenbesuch nach Rußland begeben. Dann geht das Blatt zu den polnisch-russischen Wirtschaftsbeziehungen über und stellt dabei fest, daß sie sich immer mehr beleben. Rußland kauft in Oberschlesien Stahl, es ist auch die Rede von der Bestellung von Lokomotiven in Polen. Die Annahme jedoch, daß augenblicklich am dem Projekt eines russisch-polnischen Bündnisses gearbeitet werde, scheint eine vorzeitige Folgerung aus den erwähnten Tatsachen zu sein.

Man kann jedoch nicht leugnen, daß Verschiebungen im Gange sind, die gewöhnlich einem ähnlichen Bündnis voranzugehen pflegen.

Während Polen eine große Aktivität entwickelt, um sich im Rücken einen Freund und keinen Feind zu sichern, muß man die gleichzeitigen Bemühungen feststellen, eine

Entspannung der polnisch-deutschen Beziehungen

herbeizuführen. Die in dieser Woche bekanntgegebene Ernennung von Herrn Lipki zum polnischen Gesandten in Berlin wird als Bestätigung dieser Bemühungen angesehen. Herr Lipki wird in Polen als der beste Kenner der deutschen Verhältnisse betrachtet.

Morgen Urteil im Agrarreform-Prozess

Haag, 28. Juli. Die Entscheidung im deutsch-polnischen Streitfall wegen der Agrarbeschwerden der deutschen Minderheit wird am Sonnabend bekanntgegeben werden.

Generalstreik in Amerika

70 000 Seidenindustriearbeiter streiken.

New York, 28. Juli. Wenige Stunden nach dem der Arbeitgebersverband der Seidenindustrie den Unterstaatssekretär für die Arbeit gebeten hatte, mit der Vereinigung der Arbeitnehmer der Seidenindustrie Vermittlungen aufzunehmen, ist von Arbeitnehmerseite der Generalstreik erklärt worden, von dem 70 000 Arbeitnehmer erfaßt werden würden. Die Streikparole richtet sich gegen die Annahme jedweden Tarifs.

Dr. Wysocki bei Mussolini

Rom, 27. Juli. Der neue polnische Botschafter am Quirinal, Dr. Alfred Wysocki, überreichte heute in einer Audienz dem italienischen Premier Mussolini sein Beglaubigungsschreiben.

Deutschlands Sorge für gesunden Nachwuchs

Gegen den humanitären Wohlfahrtsstaat — Maßstäbe der christlichen Ethik — Vorbeugende Heiratsberatung tut not

Von Dr. med. Hans Harmjen, Berlin

Die Veröffentlichungen des Statistischen Reichsamtes auf dem Gebiet der Bevölkerungs-politik haben gezeigt, daß das deutsche Volk vor einem Abgrund steht. Es schien, als ob Lebenskraft und Lebenswille gänzlich geschwunden seien. Der mit der Jahrhundertwende einsetzende Geburtenrückgang griff von Jahr zu Jahr weiter um sich und gefährdete den Bestand unseres Volkes. Besonders verhängnisvoll machte sich die Verminderung der guten Erbanlagen durch übergroße Geburtenbeschränkung in den Schichten der Erbgut- und Leistungsfähigen geltend, während eine hemmungslose Vermehrung der Leistungsunfähigen und Sozialen immer größere fürsorgeliche Aufwendungen der Gesamtheit erforderte. Es ist deshalb gerade in Kreisen der Inneren Mission schon seit Jahren eine bevölkerungspolitische Neuorientierung unserer Erziehung und Wohlfahrtspflege gefordert worden. Die aus gesundem Lebenswillen aufbrechende Ablehnung einer überspannten Fürsorge und Wohlfahrts-pflege richtete sich dabei nicht nur gegen den aus humanitärem Idealismus arbeitenden „Wohlfahrtsstaat“, sondern ebenso deutlich gegen ein Christentum, das bewußt das Gefunde, Kraftvolle und Natürliche ablehnt, den nationalen Geist und den Willen der Selbstbehauptung zerstört und im wesentlichen nur die Pflege des Kranken, Elenden und Lebensunwerten zum Inhalt hat. Demgegenüber hatten und haben noch heute die Kirchen der Reformation die besondere Verpflichtung, aus ihrer Kenntnis der Lebensordnung richtungweisend zu sein. Denn es drohte die Gefahr, daß eine nur nach weltlichen Zwecken orientierte staatliche Neuordnung der Fürsorge und Wohlfahrt das schöpfungsgemäße Wesen und den Sinn vom Elend, von Krankheit und Not verkannte und damit die metaphysischen Grundlagen des Lebens zerstörte.

Eingehende Beobachtungen, die in den evangelischen Anstalten für Geistesgebrechliche über das Ausmaß der erblichen Belastung der Pflinglinge gemacht wurden, zeigten den erschütternden großen Anteil der Erbfaktoren als Ursache der Gebrechlichkeit. So ist es verständlich, daß sich die erste evangelische Fachkonferenz für Eugenik, die im Mai 1931 in Tregsa führende Persönlichkeiten der Inneren Mission und Kirche zusammenfachte, eingehend mit der Unfruchtbarmachung erblich schwer Belasteter beschäftigte. Unsere Anstalten der Inneren Mission haben überall dort, wo sie Erbkrank- und Gebrechliche dauernd bewahrt haben, eine hohe Bedeutung im Sinn der Erbgesundheitspflege. Unter dem Einfluß der Wirtschaftskrise erfuhr aber der Begriff der Pflegebedürftigkeit eine verhängnisvolle Einschränkung. Es wurde nicht mehr die Schwere des Falles entscheidend, sondern ausschließlich die unmittelbare Regelung der Kostenfrage. Das Unterbleiben der Einweisung erblich schwer belasteter Personen mußte aber ebenso bedenkliche Folgen haben wie die immer häufiger werdende Forderung auf Entlassung Bewahrungsbefürworter. Wenn auch die streng durchgeführte Anstaltsunterbringung praktisch gleichzeitig die Ausschaltung von der Fortpflanzung bedeutet, so reicht doch die bestehenden Möglichkeiten nicht aus, um die verhängnisvolle Ausbreitung schwerer erblicher Belastungen im Volksganzen zu verhindern. Man kann deshalb auf die künftliche Unfruchtbarmachung erblich schwer Belasteter nicht verzichten. Diese Unfruchtbarmachung kann aus der Verantwortung, die uns nicht nur für die gewordene, sondern auch für die kommenden Generationen auferlegt ist, sogar zu einer sittlichen Pflicht der Nächstenliebe werden. Es ist jedenfalls bedeutsam, daß die Beratungen der oben erwähnten Fachkonferenz

Deutschlands große Arbeitschlacht

30 Kreise in Ostpreußen, einzelne Kreise in Westfalen, Hannover und in der Nordmark frei von Arbeitslosen

Ostpreußen ist nach den letzten Meldungen mit 30 Kreisen flächenmäßig zu drei Vierteln frei von Arbeitslosen. Nur noch in den Städten, besonders Königsberg und Elbing, konnten nicht alle Arbeitslosen dem Arbeits-prozess wieder zugeführt werden.

Das Ziel des Kampfes war ursprünglich, bis zum 1. Oktober die Arbeitslosigkeit in der Provinz zu beseitigen. Schon jetzt kann man sagen, daß dieses Ziel bereits am 15. August, das heißt rund sechs Wochen früher, erreicht sein wird. Eine Ausnahme würde lediglich Königsberg bilden, doch auch hier wird bis zum 15. August der größte Teil der Arbeitslosen untergebracht sein.

In den Städten Königsberg und Elbing verzögerte sich die Aktion, da den technischen Anforderungen wie Zugstellung, Ausrüstung mit Kleidung, Beschaffung von Arbeitsgerät, Rechnung getragen werden mußte. Die nötigen Anordnungen sind aber schon getroffen.

Die Arbeitslosen helfen selbst mit, das notwendige Material und die Ausrüstungsgegenstände zu beschaffen.

Sie werden durch ausgewählte Führer auf ihre künftige Arbeit vorbereitet. Im Hinblick auf das sich beständig steigende Tempo läßt sich schon jetzt voraussehen, daß Ostpreußen

Ende August in der Lage sein wird, größere Transporte jugendlicher Arbeitsloser aus dem Reich zu übernehmen.

Diese sollen durch den Landdienst wieder Verbindung mit dem Heimatboden bekommen und so in den ostpreussischen Charakter eingegliedert werden.

Dem Beispiel Ostpreußens folgen zahlreiche andere Bezirke.

So meldet der Kreis Meschede als erster westfälischer Kreis, daß dort die letzten Arbeitslosen Beschäftigung gefunden haben. Die Bürgermeister des Kreises hatten sich mit den Arbeitsgebern in Verbindung gesetzt und erreicht, daß

überall die Tore der Betriebe wieder geöffnet

wurden. Im ganzen wurden 2000 Arbeiter in den Arbeitsprozeß eingegliedert.

Als erster Bezirk der Nordmark meldet der Amtsbezirk Soerup in Angeln, daß seine Arbeitslosen wieder in den Arbeitsprozeß eingegliedert worden sind. Die Aktion geschieht nach einem Plan der Ortsgruppe der NSDAP.

Jeder der wieder in den Arbeitsprozeß eingegliederten Erwerbslosen erhält pro Tag 2 Mark, einen Liter Milch und volle Verpflegung.

Als Arbeitsgebiet kommt zunächst vor allem die Landwirtschaft in Frage. Wahrscheinlich wird diese Art der Unterbringung für den ganzen Landkreis Flensburg durchgeführt werden.

Jedoch nicht nur in den landwirtschaftlichen Gebieten Deutschlands wird mit Erfolg mit der Erwerbslosigkeit ausgedrückt. Auch aus den westlichen Industriegebieten kommen Nachrichten von dem erfolgreichen Kampf gegen die Arbeitslosigkeit. Als erste Industriestadt kann die Stadt Nordhorn, an der deutsch-holländischen Grenze in der Provinz Hannover gelegen, bekannt durch große Textilfabriken, nummehr berichten, daß am 1. August durch eine Volksgemeinschaftsaktion der gesamten arbeitenden Bevölkerung

jämliche Arbeitslosen wieder in Arbeit gebracht

werden. Diese beispiellosen Erfolge wären nicht möglich, wenn nicht die ganze Bevölkerung einmütig sich mit den Behörden zur Zusammenarbeit gefunden hätte. So wird u. a. aus Berlin gemeldet, daß der deutsche Reichstrierbund „Kryfhäuser“ der Spende zur Förderung der nationalen Arbeit 10 000 Mark überwiesen hat. Der Bundespräsident gab gleichzeitig bekannt, daß diese Summe keine Ablösung von Einzelsammlungen ist. Er forderte vielmehr alle Kryfhäuserkameraden, Vereine und Unterverbände auf, sich auch ihrerseits rege an der Spende zu beteiligen.

Auch in Niedersachsen

Berlin, 28. Juli. Im Kreise Stolzenau gibt es seit gestern keine Arbeitslosen mehr. Die Freimachung weiterer Kreise ist in wenigen Tagen zu erwarten.

Polen nach der Londoner Konferenz

Delegationsführer Roc über London — Verhandlungen über die Elektrifizierungsanleihe stoden

A. Warschau, 28. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Anlässlich des Abschlusses der Londoner Weltwirtschaftskonferenz hat der Leiter der polnischen Delegation, Staatssekretär Roc, der offiziellen „Iskra“-Agentur eine Erklärung abgegeben, in der er sich recht zurückhaltend über die Ergebnisse der Konferenz äußert. Er erklärte u. a., daß zwar keinerlei Ergebnisse erzielt worden seien, die irgendwelche weittragende Bedeutung haben könnten, doch müßte man darauf hinweisen, daß

die Londoner Beratungen doch auch nicht ganz spurlos vorübergegangen wären. Es wären nämlich die Grundlagen geschaffen worden für künftige Verständigungen, die freilich erst nach Eintreten entsprechen-

Der Bericht über den Verlauf der Schlußsitzung der Weltwirtschaftskonferenz befindet sich im Handelsteil.

der äußeren Umstände verwirklicht werden könnten. 6 Kontinentalstaaten, darunter auch Polen, hätten eine Erklärung über die

Aufrechterhaltung des Goldstandards unterzeichnet,

und Roc schließt daraus, daß dies zur Zusammenarbeit der Zentralbanken dieser Staaten und überhaupt zu einer engeren Zusammenarbeit ihrer Wirtschaftskörper führen könnte. Besonders befriedigt zeigt sich der polnische Delegierte über die

Annäherung zwischen der polnischen Delegation und den Londoner Wirtschafts- und Finanzkreisen.

Das Verständnis, das die Londoner Wirtschaftskreise für Polen gezeigt hätten, habe in dem Abschluß der sog. Elektrifizierungsanleihe seinen Ausdruck gefunden.

Andererseits wird jedoch bekannt, daß die Verhandlungen um die Anleihe zurzeit ins Stoden geraten

sind, weil die englischen Firmen, die ihren Kredit zum Teil in Elektrowaren liefern sollten, die Preise für diese Waren nach pol. Auffassung um 10 bis 15 Prozent zu hoch angesetzt hätten. Doch hofft man in Polen, daß die Verhandlungen in den nächsten Tagen zu einem positiven Abschluß führen werden. Jedenfalls wird die polnische Delegation bereits am Montag in Warschau zurück erwartet.

Erst 9 Monate Gefängnis dann Freispruch

Ein bemerkenswertes Urteil des Posener Appellationsgerichts: Abwehr polnischer Presse-Angriffe nicht strafwürdig

Der verantwortliche Schriftleiter der „Deutschen Rundschau“, Johannes Kruse, war am 28. April d. J. wegen angeblichen Vergehens gegen die Artikel 152 und 170 des neuen polnischen Strafgesetzes zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Beantragt wurde der Zeitartikel in Nr. 20 des Blattes vom 25. Januar, der unter der Überschrift „Die Feuerfäule des Rechts“ eine vergleichende Betrachtung zwischen der Lage der deutschen Minderheit in Polen und der polnischen Minderheit in Preußen angestellt hatte.

Dabei waren unerhörte Angriffe der polnischen Presse zurückgewiesen worden.

Das Gericht sah in dem Artikel eine Verächtlichmachung des polnischen Staates und der polnischen Nation, sowie die Beunruhigung der öffentlichen Meinung durch die Verbreitung falscher Nachrichten. Nun hat das Posener Appellationsgericht als Berufungsinstanz den Angeklagten freigesprochen. In der Begründung wird ausgeführt, daß der Aufsatz „Die Feuerfäule des Rechts“

Diese Beratungen blieben heute Abend ohne Ergebnis; sie werden morgen fortgesetzt.

Es besteht kein Zweifel darüber, daß sich die Entfendung der Völkerbundsmission unter diesen Umständen im Augenblick erübrigt und daß der

Völkerbund durch das Vermittlungsangebot in eine passive Rolle gedrängt

worden ist, obwohl der brasilianische Vorschlag vorsieht, daß die Schiedsverhandlungen unter dem Vorsitz des Völkerbundes geführt werden

Londoner Blätterstimmen

London, 28. Juli. Die Blätter machen keinen Versuch, den Fehlschlag der Weltwirtschaftskonferenz zu bestreiten, zeigen aber auch keine Neigung, die Vertagung tragisch zu nehmen. Große Beachtung findet die Ankündigung einer künftigen gemeinsamen Währungspolitik Großbritanniens, Indiens und der britischen Dominions, die von mehreren Blättern als das einzige, wirklich wesentliche Ergebnis der Konferenz bezeichnet wird. „Daily Telegraph“ schreibt in diesem Zusammenhang von der

Bildung der stärksten stabilen Einheit in der heutigen Finanzwelt.

Nach der Auflösung der Volksbundjugend

Ungeheuerliche Anwürfe der polnischen Presse

Kattowitz, 27. Juli. Die Auflösung der Volksbund-Jugend, von der wir bereits gestern berichteten, hat in der polnischen Presse ein lebhaftes Echo gefunden. Die „Polka Zachodnia“ widmet dieser Auflösung eine halbe Seite und wiederholt all die unhaltbaren Anschuldigungen, die gegen den angeblichen „Geheimbund“ immer wieder erhoben wurden. In gehässigen Auslegungen hinsichtlich der Arbeit dieser deutschen Jugend steht auch die „Polonia“ dem Regierungsblatt nicht nach. Das Hauptgewicht legt die polnische Presse auf eine angebliche „militärische Vorbereitung“, die in den Reihen der Volksbund-Jugend planmäßig durchgeführt worden sei.

Die „aufgelöste Geheimorganisation“ sei der Vortrupp des Hittlerismus in Polnisch-Oberschlesien gewesen.

Die Volksbund-Jugend hätte sich bemüht, Zusammenstöße mit Polen herbeizuführen, die dann dem Volksbund selbst Gelegenheit geben sollten, durch Petitionen bei internationalen Stellen das Ansehen Polens zu schädigen. Es sei die alte Linie der Volksbund-Politik, die revisionistische Tendenzen habe, auch bei der Volksbund-Jugend konsequent weiter verfolgt worden. In diesem Zusammenhang erhebt die polnische Presse die alte

Forderung nach Auflösung des Deutschen Volksbundes.

Die berüchtigte „Polka Zachodnia“ bringt zum Schluß ihrer Ergüsse über das gefährliche Wirken der Volksbund-Jugend die Empfehlung an die Behörden, mit

In der „Morningpost“ heißt es, man könne der Bemerkung Dr. Schachts kaum widersprechen, daß der Erfolg dieser Weltwirtschaftskonferenz zweifelhaft bleiben müsse, solange nicht die einzelnen Nationen ein leidliches wirtschaftliches Gleichgewicht erreicht haben. Die „Times“ erwarten von der britischen Regierung, daß sie alles tut, um die Meinungsverschiedenheiten auszugleichen, die gegenwärtig eine internationale Vereinbarung verhindert haben.

Unstimmigkeiten zwischen Roosevelt und Hall

New York, 28. Juli. Laut „Herald Tribune“ spricht man in Washington davon, daß Staatssekretär Hall seine Demission einreichen wolle, da er über die Art, wie ihn Roosevelt als Führer der amerikanischen Delegation auf der Weltwirtschaftskonferenz behandelt habe, verstimmt sei. Außerdem soll Hall mit der Intervention Moles in London nicht einverstanden gewesen sein.

einer angeblich auch im Tschener Schlesien rege betriebenen Propaganda für Hitler aufzuräumen. Die „Polonia“ wird romantisch und sagt in ihrer Schilderung, daß die Angehörigen der Volksbund-Jugend geheime Versammlungen in abgelegenen kleinen Dörfern, Wäldern usw. abgehalten hätten. Der „Kulturwary Kurjer Codzienne“ behauptet natürlich ebenfalls, daß die Jugendaufstellung des Deutschen Volksbundes

eine gefährliche staatsfeindliche politische Tätigkeit betrieben habe.

Gegenüber diesen Anwürfen der polnischen Presse ist zu betonen, daß die Jugend des Volksbundes

tatsächlich ausschließlich Volkstumsarbeit betrieben

hat. Der Vorwurf, daß die Volksbund-Jugend militärisch organisiert gewesen sei und militärische Vorbereitungen getrieben habe, ist völlig aus der Luft gegriffen. Diese Anschuldigung ist so dumm, daß sich eine „Polonia“ ihrer schämen sollte. Das neue Vereinsgesetz — die Auflösung wird mit einer Verletzung der neuen Vereinsbestimmungen begründet — ist so allgemein und unbestimmt, daß

auch bei gewissenhafter Prüfung Uebertretungen möglich

sein können. Aber die chauvinistische Presse nimmt, ohne das strafrechtliche Verfahren abzuwarten, die Beurteilung vorweg. Gegen die Auflösung wird der Deutsche Volksbund, wie wir hören, alle ihm durch das Vereinsgesetz zur Verfügung stehenden Rechtsmittel anwenden. Er hat sich natürlich auch an den Präsidenten der Gemischten Kommission mit der Bitte gewandt,

die Tatbestände objektiv festzustellen und bei der polnischen Regierung entsprechend vorstellig zu werden.

Rückkehr des polnischen Ozeanbezwingers

Der erfolgreiche polnische Ozeanflieger Hauptmann Starzyński ist aus Buenos Aires nach Europa zurückgekehrt. Er beabsichtigt, von Boulogne-sur-Mer sofort nach der Montierung seines Flugzeuges nach Warschau zu fliegen, wo er am 2. August erwartet werden kann.

Konferenz in Wilna

A. Warschau, 28. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Marshall Pilsudski ist aus Buenos Aires zurückgekehrt. Er beabsichtigt, von Boulogne-sur-Mer sofort nach der Montierung seines Flugzeuges nach Warschau zu fliegen, wo er am 2. August erwartet werden kann.

D. W. P. mit Hakenkreuz

In Hela ist, wie der „Dziennik Pomorski“ meldet, dieser Tage ein Warschauer Student Jan Szwecki verhaftet worden, weil er sich öffentlich mit einer Hakenkreuzfahne gezeigt hatte. Bei der Vernehmung erklärte er, die Fahne habe er sich in Danzig gekauft, um sie nach Warschau mitzunehmen, damit dort jeder wisse, wer er sei. Szwecki ist Nationalpole und ein bekanntes Mitglied des D. W. P.

Die Deutschland-Emigranten in Frankreich

Die P.M.T. meldet aus Paris, daß nach französischen Berechnungen augenblicklich 30 000 Emigranten aus Deutschland sich in Frankreich befinden. Von ihnen sind aber nur einige Hundert Sozialdemokraten, die übrigen sind Juden. Ein analoges Verhältnis besteht auch unter der Emigration in der Tschechoslowakei, im Saargebiet, in Holland und in der Schweiz. Im ganzen halten sich nach französischen Berechnungen rd. 45 000 Emigranten im Auslande auf, von denen nur 10 Prozent Sozialdemokraten sind.

zu der Feststellung kamen, daß in gewissen Fällen die Forderung der künstlichen Unfruchtbarmachung religiös-sittlich durchaus als gerechtfertigt anzusehen ist.

Die Reichsregierung hat in der Kabinetts-sitzung vom 24. Juli 1933 ein Gesetz zur Verhütung erkrankten Nachwuchses beschlossen, das am 1. Januar 1934 in Kraft treten wird. Es bietet die seit Jahren von maßgebenden Kreisen der Wissenschaft geforderte Möglichkeit der operativen Unfruchtbarmachung erbkranker Persönlichkeiten. Man beschränkt sich dabei auf die schweren körperlichen oder geistigen Erbkranken, unter Einbeziehung des schweren Alkoholismus. Grenzgebiete sollen nicht in Frage kommen, ebenso nicht leichte Fälle von Geisteskrankheiten.

Im Gegensatz zu dem seitens des Preussischen Landesgesundheitsrates im Herbst vorigen Jahres ausgearbeiteten Entwurf eines Sterilisierungsgesetzes kann die Unfruchtbarmachung nach der nunmehr gültigen Gesetzesfassung auch gegen den Willen der betreffenden Persönlichkeiten durchgeführt werden, sofern nicht diese allein den Antrag gestellt haben. Der beamtete Arzt hat dann bei der Polizeibehörde die erforderlichen Maßnahmen zu beantragen, wobei die Anwendung unmittelbarer Zwangsmaßnahmen zulässig ist. Diese in § 13 festgelegte Bestimmung entspricht den Forderungen, die schon bei den Beratungen im Preussischen Landesgesundheitsrat von den Vertretern der NSDAP. geltend gemacht wurden. Es bleibt abzuwarten, ob derartige Zwangssterilisationen überhaupt notwendig werden, im Wege der Aufklärung dürfte es in den allermeisten Fällen ohne Schwierigkeiten möglich sein, die Zustimmung der zu Sterilisierenden zu erhalten.

Es ist bekannt, daß durch den unfruchtbar machenden Eingriff im allgemeinen das Geschlechtsempfinden nicht beeinträchtigt wird. Vom fürsorgerischen Standpunkt aus wird man deshalb darauf hinzuweisen haben, daß die Vornahme des Eingriffs nicht ohne weiteres eine Entlassung rechtfertigt. Besondere Bedenken müssen für die Gruppe derjenigen Schwachsinnigen und schwer erbkranken Psychopathen geäußert werden, bei denen ein besonders starker Geschlechtstrieb zu beobachten ist. Hier besteht die Gefahr des Anwachsens einer männlichen wie weiblichen Prostitution. Es ist deshalb in Kreisen der Inneren Mission die Frage aufgeworfen worden, ob nicht neben der Sterilisation auch eine Kastration in gewissen Fällen in Betracht zu ziehen ist. Nach dem neuen Gesetz ist die Entfernung der Keimdrüsen und die Vornahme der Unfruchtbarmachung, die nicht nach den Vorschriften des Gesetzes erfolgt, nur dann zulässig, wenn ein Arzt sie zur Abwendung einer ernstlichen Gefahr für das Leben oder die Gesundheit desjenigen, an dem er sie vornimmt, vollzieht, wobei die Einwilligung des Betreffenden vorliegen muß. Vielleicht wird aber diese Frage im Zusammenhang mit einem Sondergesetz geregelt, das vom Reichskabinett bei der Verabschiedung des Gesetzes zur Verhütung erbkranken Nachwuchses ausdrücklich beschlossen wurde. Es soll die Möglichkeit einer zwangsweisen Entmannung für gemeingefährliche Sexualverbrecher regeln.

Die Bedeutung des neuen Gesetzes liegt nicht nur darin, daß endlich eine eindeutige Rechtsbasis für die Vornahme sterilisierender Eingriffe zur Verhütung eines schwer belasteten Nachwuchses gegeben ist; es wird jetzt endlich auch die Möglichkeit bestehen, die sehr häufig vorgenommene mißbräuchliche Anwendung der Sterilisierung bei durchaus erbgesunden Personen zu bekämpfen, da diese nach wie vor als schwere Körperverletzung im Sinne des geltenden Strafgesetzbuches anzusehen ist. Von Seiten der Kirche und Inneren Mission wird man entscheidenden Wert darauf legen müssen, daß die Nötigung zur Vornahme sterilisierender Eingriffe nach Möglichkeit durch eine erzieherische, biologische, aufklärende Erziehung und vorbeugende Heiratsberatung unnötig gemacht wird. Aus der Kenntnis der praktischen Arbeit heraus ergibt sich aber die Notwendigkeit, daß in Ergänzung zu den in Aussicht genommenen Maßnahmen gleichmäßig die Möglichkeit einer erweiterten Bewahrung auch für Sterilisierte geschaffen wird. Entscheidend für die Zukunft eines gefunden Volkes bleibt letztlich die Gründung und Erhaltung gesunder Familien mit ausreichendem Nachwuchs durch Maßnahmen praktischer Bevölkerungspolitik.

Der Kampf um den Gran Chaco

Brasilianisches Vermittlungsangebot im bolivisch-paraguayischen Konflikt

Genf, 27. Juli. Die brasilianische Regierung hat im Namen der angrenzenden Staaten Argentinien, Peru und Chile den wegen des Gran Chaco in Konflikt befindlichen Staaten

Bolivien und Paraguay ihre Vermittlung angeboten.

Nachdem die Regierungen von Bolivien und Paraguay diesen Vorschlag angenommen haben, hat sich das Dreierkomitee des Völkerbundes mit dieser grundsätzlich neuen Lage befaßt, um zu erörtern,

welche Stellung dem Völkerbunde in dieser Situation zukommt.

Wandelnde Sparbüchsen

Leute, die ihr Vermögen bei sich tragen

Wenn sich irgend jemand von uns Geld erlaubt, dann wird er sicherlich von der gegenwärtigen Einrichtung der Sparbüchsen Gebrauch machen, weil er weiß, daß sein Geld sicher aufgehoben ist und obendrein noch ersichtlich Nutzen trägt. Es gibt aber doch noch recht viele Sonderlinge, die entweder aus unbegründetem Mißtrauen oder aus reinem Eigensinn ihr ganzes Vermögen bei sich tragen oder zu Hause in irgendeiner verdeckten Lade tun, in den sonst unbekannten Gewürzsalztopf, der so zur Sparbüchse erhoben wird, oder gar, wie oft ist das schon vorgekommen — in den Ofen, um dann meist gerade noch zurechtzukommen, wenn im Herbst das erste Feuer lustig darin prasselt.

In Dublin wurde kürzlich von der Polizei ein herumirrender alter Mann im Zustande äußerster Erschöpfung aufgegriffen. Auf der Polizeiwache ergab sich dann bei näherer Untersuchung der Kleidung des alten Mannes, daß darin nicht weniger und nicht mehr als

zehntausend englische Pfund in glükigen Noten eingeknäht

waren. Darüber befragt, wie er zu einem so ansehnlichen Vermögen komme und warum er es denn bei sich trage, erzählte der alte Mann, dessen Papiere sonst übrigens völlig in Ordnung waren, daß er vor einigen Tagen nach 46 jähriger Abwesenheit aus den Vereinigten Staaten zurückgekehrt sei. Da er nie Vertrauen zu Banken und aller Art von Geldinstituten gehabt habe, sei er nie vom Grundbesitz abgewichen, jedes erhaltene Pfund in seine Kleidung einzunähen, die er infolgedessen auch seit seiner Auswanderung nie gewechselt habe. Der Mann wurde natürlich auf freien Fuß gesetzt, denn es gibt kein Gesetz, das jemand verbietet, seine eigene Sparfasse zu sein.

Sing-Sing klagt an...

Immer neue Vorwürfe gegen die amerikanische Polizei

Die Beschuldigungen gegen die amerikanischen Polizei- und Gerichtsbehörden, daß sie mit mittelalterlichen Foltermethoden Gefängnisse erpressen, wollen kein Ende nehmen. Obwohl zahlreiche Verbände, angesehene Rechtsanwälte und sogar Richter diese Anklagen erheben, schenken die maßgeblichen staatlichen Stellen diesen Beschuldigungen weder Glauben noch Gehör.

Als neueste Anklägerin gegen Polizei und Staatsanwaltschaft hat sich die Direktion des größten Gefängnisses von Amerika, der weltberühmten und berichtigten Strafanstalt Sing-Sing, zu Worte gemeldet. Aus-

Nicht minder interessant ist der Fall jenes Mailänder Bettlers, der eines Tages in seiner Bodenlampe tot aufgefunden wurde und begraben werden sollte, als man die Entdeckung machte, daß er

in den Ritzen, Spalten und Mauerfugen seiner Kammer nicht weniger als 70 000 Lire versteckt

hatte. Ein Bruder dieses Bettlers, der in einer anderen italienischen Stadt in bitterer Not lebte, wurde der glükliche Erbe.

Weit tragischer endete der Fall eines Messermeisters aus dem Ende des vorigen Jahrhunderts. Dieser gute Mann hatte, wie so mancher Sonderling, ein unüberwindliches Mißtrauen gegen Banken und Sparfassen und ließ sich das auch von niemand ansprechen. Jedermann mußte, daß er im Laufe seines Lebens einen ganz anständigen Baken beiseite gelegt haben mußte, aber keiner wußte, wo. Als der gute Mann schon in recht betagtem Alter war und seines Ahnmas wegen eine kleine Badereise antreten mußte, geschah das Unglük. Es geschah einfach in der Form, daß seine nicht minder betagte Ehehälfte, im guten Glauben natürlich, einen alten, völlig zerklüfteten und banalsten Lehnstuhl der Kabinabfuhr übergab. Als der gute Messermeister nach einigen Wochen von seiner kleinen Badereise zurückkehrte und seinen Lehnstuhl vermisste,

erlitt er auf der Stelle einen Schlaganfall.

Es stellte sich heraus, daß in dem alten Lehnstuhl nicht weniger als 40 000 Mark versteckt gewesen waren, die Erbschaft seines Lebens. Der Seufzer war trotz großer Suche nie wieder aufzufinden und der alte Mann starb wenige Monate darauf an der erlittenen Aufregung.

gangspunkt dieser Klage ist der „Fall Apolito“. Josef Apolito war

Mitglied einer Wegelagererbande, die mittels schwer bewaffneter Lastautomobile auf verkehrsreichen Landstraßen Autofahrer ausraubte. Als der Bande das Handwerk gelegt wurde, wurden einige der Mitglieder, die sich wegen Mordes zu verantworten hatten, zum Tode verurteilt. Apolito, der mit dem Mord nichts zu schaffen hatte, belastete durch seine Aussagen einen Komplizen, der entkommen war, sehr schwer; er selbst mußte auf zwanzig Jahre ins Zuchthaus wandern.

Nach einiger Zeit wurde dieser damals entkommene Komplize in Mineola im Staate New York gefaßt und vor dem Richter gestellt. Da ihm eine Schuld nicht direkt zu beweisen war und das ganze Anlagegebäude auf der Aussage Apolitos im früheren Prozeß aufgebaut war, wurde die Vorführung Apolitos im Gerichtssaal von Mineola verlangt und voll-

zogen. Im Gerichtssaal gab es eine Sensation: Apolito widerrief seine ehemalige Aussage und brachte dadurch den Ankläger in eine mißliche Lage. Der Prozeß wurde vertagt, Apolito hatte zunächst in Mineola zu bleiben und wurde von neuem einer Reihe von Verhören unterzogen. Es waren peinliche Verhöre...

Als Apolito nach Sing-Sing zurückgeschickt wurde, war er wahnsinnig. Die ärztlichen Untersuchungen ergaben

Spuren unbeschreiblicher Torturen.

Es waren dem Manne u. a. Nägel unter die Fingernägel geschlagen worden, er wurde in kochendem Wasser gebadet und dergleichen mehr, bis er bereit war, ein Geständnis entsprechend seiner früheren Aussage abzugeben. Auf Rückfrage in Mineola wurde nur geantwortet, der Mann sei plötzlich im Gefängnis irrsinnig geworden. Die Bunden am Kopfe habe er davon, daß er im Zustande des Irstums mit dem Kopfe gegen die Wand gerannt sei, für die anderen Verletzungen gab man keine Erklärung. Jetzt endlich haben die kompetenten Justizbehörden die strengsten Untersuchungen eingeleitet, um diese unbeschreiblichen Übergriffe abzustellen.

Der „Blaue Adler“

soll Amerika retten

Roosevelts Erfindung: Jeder Amerikaner Regierungsmitglied!

Man kann, wenn man es nicht von Natur ist, aus sehr verschiedenen Gründen erfinden. Manchmal machen Siege und Erfolge, manchmal Niederlagen und Mißerfolge einen Menschen zum Kopernikus. Amerikas „Smiling president“ Roosevelt ist unter die Kopernikus gegangen: er hat den Blauen Adler erfunden, nicht aus der Hochstimmung eines Sieges über die Wirtschaftskrise, sondern — eher ist der Blaue Adler (Roosevelt ist kein Zoologe, also braucht man ihm das nicht übelzunehmen) —

das Produkt eines ausgewachsenen Raters.

Roosevelts schöne Politik der „Recovery“ stellt sich nämlich immer mehr als der gigantischste Reifall heraus, den je eine Antizipationspolitik erlitten hat. Man hat in Deutschland schon vor Monaten den Kopf geschüttelt, als Roosevelt die Inflation als Arznei gegen die Wirtschaftskrise entdeckte. Wirklich hat es danach nur ein gehöriges Fieber gegeben. Die Borsenthermometer kletterten, und die Spekulationen, zu denen halb Amerika gehörte, bekamen heiße Bäder. Fieber ist angeblich eine Heilungsercheinung. Als das amerikanische Recovery-Fieber vorbei war, stellte sich aber heraus, daß sich in diesem Fall

die Diagnostiker in ihren Erwartungen getäuscht

hatten. Sie konnten nur einen tiefen Rater feststellen: Dollar entwertet, Löhne gefallen, Arbeitslosigkeit unverändert.

Darum also der „Blaue Adler“, der kein Indianerkopfkopf ist, sondern

eine Blechmarke mit der Aufschrift „Mitglied der Wiederaufbauregierung. Wir tun das Anere!“

Wie man erraten wird, soll das Ganze eine gewaltige Propagandaangelegenheit werden. Den Orden vom Blauen Adler soll jeder erhalten, der durch Herabsetzung der Arbeitszeit und Einstellung von neuen Arbeitskräften bei bestimmten Mindestlöhnen am Wiederaufbau mitarbeitet. Plakate, Kesselerzählungen usw. werden das amerikanische Volk auffordern, „das Seine zu tun“, nämlich zu kaufen und dadurch die Blauen Adlerritter zu unterstützen. Sechs Millionen Arbeitslose will Roosevelt so in die Wirtschaft wieder eingliedern.

Der erste trübselvolle Verlaufene Akt der „Recovery“, des Wiederaufbaues, hat Amerika eine schöne Sange Geld gekostet:

Alle amerikanischen Vermögen auf zwei Drittel reduziert,

fünfzehn bis zwanzig Milliarden an Anlagekapital im Ausland verloren...

Zwei Leichen verschleppt

Grabschändung

mit politischem Hintergrund

Vemberg, 27. Juli. (Pat.). In der Nacht vom 24. zum 25. d. M. öffneten unbekannt Täter auf dem Friedhof von Grödel-Jagellandski das Grab, in dem die Teilnehmer des Ueberfalls auf das Postamt von Grödel Jagellandski im Juli 1932 Josef Bereznicki und M. Starzyk bestattet waren.

Die Vertreter der Behörden fanden am Tatort das Grab geöffnet und leer vor. Der zuständige Kreisstarost trat sofort an energische Nachforschungen heran, die zu einem positiven Erfolg führten. Im Verlaufe von 24 Stunden wurden die gesuchten Leichen aufgefunden.

In Anwesenheit des Starosten, des Kreisarztes, zweier Vertreter der ukrainischen Gesellschaft, der Mgr. Bilas und Proczynski sowie der Polizei wurden die Leichen Bereznickis und Starzyks ins Grab gesenkt. Der Kreisstarost ordnete die Festnahme des dortigen Totengräbers an und leitete die Sache an die Prokuratur weiter.

Merlei von überall

Boston, 28. Juli. In einem Bergwerk in Woodbury (Grafschaft York) ereignete sich gestern am frühen Abend eine Explosion. Sechs Bergleute erlitten schwere, zum Teil lebensgefährliche Brandwunden.

Paris, 27. Juli. Der Schnellzug Paris-Bordeaux ist gestern bei Angoulême infolge eines Schienenbruchs entgleist. Zwölf Personen wurden verletzt.

Bukarest, 27. Juli. Bei Turn-Severin überfuhr nachts ein Schnellzug einen Bauernwagen. Die fünf Insassen und die beiden Pferde wurden in Stücke gerissen.

Die Vergessenen

Aus dem Feldzug in Palästina

Nach Aufzeichnungen des Oberleutnants d. R. Adolf Treib

(11. Fortsetzung)

(Nachdruck verboten)

Sie arbeiten Stunde um Stunde. Manchmal laufen sie in die Nacht hinaus, manchmal strecken sie die vom Bücken ermüdeten Glieder und dann schufen sie weiter, schweigend, leuchtend, nur dann und wann fällt ein hastiges Wort.

Die Doffnung ist tief genug. Sie legen fünfzig Pfund Schießbaumwolle hinein und schütten wieder Erde darauf. Dann legen sie ein Kabel bis zum benachbarten Hügel, von wo aus die Mine elektrisch entzündet werden soll.

Sie verwischen alle Spuren. Der junge Führer schlägt seinen Burnus auf dem Boden hin und her, damit es aussehe, als ob der Wind darübergestrichen sei. Dann gehen sie schweigend auf den Hügel und der junge Araber kauert sich nieder und nach einer Sekunde Pause drückt er auf den Knopf.

Ein mächtiger Knall zerreiht die Stille, eine riesige Flamme bricht aus der Brücke und in ihrem Scheine sehen sie den Bladukt auseinanderbrechen, zusammensinken und in den Fluß hinunterstürzen.

Der junge Araber sieht sich mit brennenden Augen das Schauspiel an. Er ist von dem langen Ritt erschöpft bis auf das Letzte, sein Körper ist von den unzähligen Strapazen leicht wie der eines Kindes geworden und seine Hände sehen aus wie aus Leder, verschmutzt, mit Narben bedeckt, rißig und blutend.

Der hier steht und sich sein Vernichtungswerk betrachtet, dieser junge Araber, ist der englische Major und spätere Oberst T. E. Lawrence, und die Brücke, die eben in die Luft geflogen ist und wieder einmal die Verbindung der türkischen und deutschen Truppen mit Konstantinopel unmöglich macht, das ist die neunundfünfzigste Brücke, die der englische Major mit eigenen Händen gesprengt hat.

Der Leutnant legt sich wieder in seine Zeltbahn, er gibt Barisch den deutlichen Befehl, der auch für die Ablösung zu gelten hat, daß die Drahtseile unter allen Umständen aufzuhalten sei und sie mitnehmen müsse.

Der Tag graut, als der Offizier aufwacht, und sein erster Blick fällt auf Treibmann, der am Bahndamm liegt und schläft. Treibmann hat die letzte Wache gehabt, der Leutnant weckt ihn. „Treibmann, wissen Sie, was darauf

steht, auf Posten vor dem Feinde zu schlafen?“ Treibmann ist tödlich erschrocken.

„Jawohl, Herr Leutnant!“

„Nun, was?“

„Ersticken“, stottert Treibmann leise.

„Na also“, sagt der Leutnant und sieht den Mann aus seinen müden Augen starr an.

„Herr Leutnant — — —“ beginnt Treibmann, aber der Offizier macht eine Handbewegung.

„Sie haben etwas gut zu machen“, sagt er, „Treibmann, unter vier Augen, unter uns, verstanden?“

Der Mann weiß, daß niemand daran gedacht hätte, ihn zu erschießen, aber er ist ebenfalls der Meinung, daß er etwas gut zu machen habe.

Die Männer schlagen dem Leutnant vor, auf die Drahtseile zu warten. Aber der schüttelt energisch den Kopf. Es hat keinen Sinn. Vielleicht ist die Drahtseile in feindliche Hände gefallen. Vielleicht ist sie auch in der Nacht wieder zurückgefahren und der Leutnant will nicht erzählen, daß Treibmann, der Posten vor dem Feinde, geschlafen hat.

Die Leute hätten ihn gelächelt.

Und also marschieren sie weiter und es wird nicht anders, als am vorigen Tage, genau so peinlich, genau so schweißig. Wieder fallen von da und dort, wo nur ein Araber auftaucht, Schüsse. Wieder schleppen sie sich, kaum ist die Sonne höher am Himmel, unter Durstqualen weiter.

Es kann nicht anders sein, sie sind wirklich die letzten, armseligen Reste der schönen Palästina-Armee. Und das ist eine hoffnungslose Situation.

Einmal bleiben sie verduht stehen. Sie sehen entgleiste Züge, ineinandergeschlagen, zerplütterte, umgekippte Wagen. Die Lokomotiven stehen merkwürdigerweise noch unter Dampf. Ein finstleriger und gespenstischer Anblick. Aber auch das freut sie, und sie klettern jubelnd vor Jubel auf den Maschinen herum, um aus den Resseln Wasser abzulassen. Das Wasser ist ölig und riecht entsetzlich, aber das ist ihnen gleichgültig. Sie haben wieder etwas zu trinken. Zwar ist das Wasser noch siedend heiß, aber einmal wird es schon kalt werden.

Der Leutnant ist ihnen nicht gefolgt. Sie sehen ihn bewegungslos stehen, das Glas an seinen Augen, und hinüber zu einer Hügelkette starren. Dort steigt eine Menge Leute in Khaki-Uniformen den Abhang herunter, und zu seinem Entzücken entdeckt der Offizier, als sie näher kommen, daß es Deutsche sind.

Er hebt das Glas ab und brüllt ihnen entgegen, sie sollen herkommen. Die Leute stehen, bleiben stehen und dann laufen sie davon.

„Die hatten uns für Engländer!“ schreit der Leutnant vergnügt, „laßt mal hinter ihnen her und stellt euch vor!“

Einige seiner Männer lassen die Lokomotive im Stich und rennen den Flüchtenden nach, und nach zehn Minuten ist der Offizier umringt von ihnen. Es sind etwa fünfzig Versprengte des dritten Bataillons, und der Leutnant ist glüklich über diese Verstärkung, auch wenn die Leute erschöpft und abgerissen aussehen. Sie sind von Arabern ins Gebirge gelockt und dort überfallen und ausgeplündert worden. Sie sind später von Beduinen wie wilde Tiere gehegt worden, gestern noch waren sie über hundertundfünfzig Mann, jetzt sind sie fünfzig, und die anderen liegen, wie sie berichten, erschlagen, erschossen, ertrunken im Gebirge.

„Sie kommen hinter uns her, Herr Leutnant!“ sagt einer der Unteroffiziere und deutet zurück, und in der Tat sieht man oben auf den Hängen der Hügel lange Reihen der Verfolger auftauchen.

Und plötzlich fällt hinter dem Rücken des Leutnants ein Schuß, und die Kugel pfeift dicht an ihren Köpfen vorbei.

„Schön“, sagt der Offizier, und seine Lippen werden schmal, „also sitzen wir in der Falle. Aber wir werden uns herauskauen, meine lieben Jungen.“

Die Leute hängen an seinen Lippen und merken in der nächsten Minute, was es heißt, einen entschlossenen Führer zu haben. Im Nu hat der Leutnant festgelegt, daß sie jetzt fünfundsechzig Mann stark sind, daß sie aber nur vierzehn Gewehre und sieben Pistolen zusammen haben. Im Nu hat er seine Leute eingeteilt in acht Gruppen, von denen er die erste und die letzte bewaffnet.

Sie nehmen am Bahnhöfchen Stellung. Der Leutnant läßt zwei Gruppen vorgehen in dünnen Schüßenschleiers, die anderen Gruppen behält er als Reserve bei sich.

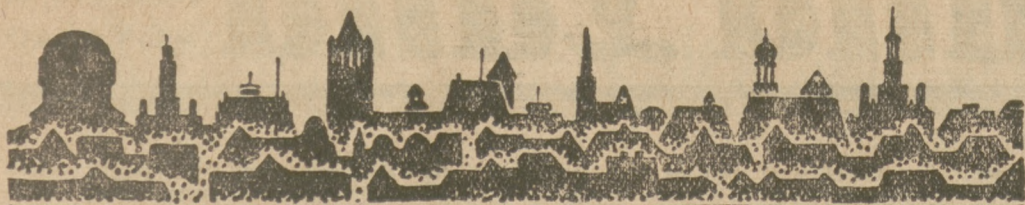
„Sparfam mit den Patronen“, hat er befohlen, „sparfam, sparfam, sparfam!“

Das hämmert er ihnen ein, wieder und wieder.

Dann hört er Schüsse fallen, vereinzelt da und dort. Und dann tritt Ruhe ein. Es ist eine Ruhe vor dem Sturm, und wann dieser Sturm über sie hereinbrechen wird, wissen sie nicht, aber einmal wird er hereinbrechen und dann wird es sich zeigen müssen, ob sie durchkommen oder sterben werden, denn angesichts dieser Situation gibt es kaum eine andere Möglichkeit.

In solcher Gemitterschwüle geht der Nachmittag dahin und beim Anbruch der Nacht zieht der Leutnant seine Leute zusammen und teilt sie aufs neue ein. Sachgemäß und klug. Für einen Marsch auf Tod und Leben.

(Fortsetzung folgt)



Heilige Gottes

Wenn der dritte Artikel unseres Glaubensbekenntnisses von der Heiligung handelt, so ist mit diesem Wort ja wohl die gesamte Tätigkeit des heiligen Geistes gemeint, aber es hat doch auch seine engere Bedeutung, wenn Luther nach Berufung und Erleuchtung noch im besonderen bekennet: der heilige Geist hat mich im rechten Glauben geheiligt. Hier ist das Wort gemeint im Sinne des Gegenstückes zu einem unheiligen ungeheiligten Leben unter der Herrschaft der Sünde. Wo aber Gottes heiliger Geist ist, da hat die Sünde keinen Raum. Denn Gott hat uns nicht berufen zur Unreinigkeit, sondern zur Heiligung (1. Thess. 4,7). Christentum ist ja mehr als ein einmaliges Erleben einer Erweckung oder Besserung, es fordert Bewährung in dem Zustand der Erneuerung, der in der Rechtfertigung dem Menschen geschenkt ist. Diese Bewährung kann nicht sein ohne den Kampf wider die Sünde. Das ist sozusagen die negative Seite der Heiligung, daß ein Mensch das Böse nicht tut, sondern sich dagegen wehrt, mit aller vom Geiste Gottes ihm dargereicherter Kraft. Aber damit ist noch nicht alles getan. Ein bloßes Nichttun des Bösen könnte ja sehr verschiedene, auch unlautere Motive haben. Geheiligt ist ein Mensch erst dann, wenn er den Willen Gottes freudig und treulich erfüllt in seinem Leben und Wandel. Solche Heiligung ist mehr als bloße Moral oder bürgerliche Ehrbarkeit, sie ist überhaupt nichts, was der Mensch Kraft seines freien Willens vollbringen könnte, sie ist die Frucht des Glaubens. Wo ein Mensch zu Gott die rechte Glaubensstellung der Hingabe an Ihn gefunden hat, da wirkt sich dieser Glaube, weil er vom heiligen Geist stammt, auch aus in der Heiligung des Lebens. Denn geheiligt sein heißt zuletzt doch Gott gehören und Ihm dienen.

D. B. I. a. -Posen.

Stadt Posen

Freitag, den 28. Juli

Sonnenaufgang 4.06, Sonnenuntergang 19.51; Mondaufgang 10.53, Monduntergang 21.31.

Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft + 20 Grad Cels. Südwestwinde. Barom. 754. Heiter. Gellern: Höchste Temperatur + 31, niedrigste + 14 Grad Celsus.

Wasserstand der Warthe am 28. Juli — 0,28 Meter, wie am Vortage.

Wettervorhersage für Sonnabend, 29. Juli: Nach Gewittern in der Nacht hat wieder Aufklärung, aber kühler als am Vortage, eingelegt. Wählig westliche Winde.

Städtisches Museum mit Radio-Abteilung (ulica Marja, Kocha 18): Besuchszeit: Wochentags 10—14 Uhr, Sonn- und Feiertags 10—12½.

Bade in der Luft!

Luftbäder! Das ist das Schlagwort der letzten Sommer gewesen. Luft, Licht, Sonne soll man auf den Körper, der möglichst wenig bekleidet sein soll, einwirken lassen, um gesund zu werden und zu bleiben. Die Kombination des Luftbades mit verschiedenen Sportarten sowie mit dem Wasserbad ist fast Regel. Vorrichtungen für Leichtathletik und andere Sportarten gehören daher in jedes größere Luftbad. Ebenso soll für die Möglichkeit gesorgt werden, Sandeventuell auch Laub- und Heubäder zu nehmen. Auch Schlamm- und Moorbäder werden erfolgreich mit Luftbädern kombiniert. Ist statt eines Teiches oder eines anderen stehenden Wassers fließendes Wasser in der Nähe, ein Bach, Fluß oder gar das Meer, dann um so besser. Dagegen soll das Luftbad fern von Industriestädten liegen, die durch Rauch, Staub, Ausdünstungen, Abfälle usw. nur die Atmungsluft verschlechtern. Die günstige Zeit für ein Luftbad im Sommer sind der Vormittag, die Mittagsstunden und der Nachmittag bis vier Uhr. Damit soll aber nicht gesagt sein, daß bei schönem, warmem Wetter die übrigen Tageszeiten sich für ein Luftbad nicht eignen. Bei kühlem Wetter ist die Temperatur eher erträglich, wenn die Luft trocken ist. Auch Kinder sollte man unbedingt dazu veranlassen, soviel als möglich im Freien zu sein. Hilft doch Luft und Sonne dem kleinen Körper beim Aufbau und bei der Kräftigung mehr als

jede Nahrung, viel mehr als Schokolade und die vielen Lederbissen, die die Mütter ihren Lieblingen gern zusetzen. Seit einem Jahrzehnt sind die Sonnenbäder stark auf gekommen. Mit jedem Jahre vermehrt sich die Zahl derer, die diese Art Bäder als die beste Erholung und Kräftigung ansehen; jeden Sommer sind jedoch auch in vermehrter Zahl Leute anzutreffen, die allerlei Beschwerden und Schmerzen nur den Sonnenbädern zuschreiben. Daß Sonnenbäder im allgemeinen gesundheitsfördernd sind, kann als feststehend angesehen werden. Wie es aber Leute gibt, denen der Aufenthalt am Meere nicht bekommt, so gibt es auch Personen, die Sonnenbäder nicht vertragen können. Dann werden jedoch beim Aufenthalt in diesen Bädern viele Fehler gemacht. Zunächst wird das Liegen in der Sonne viel zu lange ausgedehnt und gerade in der größten Hitze unternommen. Ein Sonnenbad sollte nicht länger als auf eine Stunde ausgedehnt werden und dann auch nicht in den heißesten Stunden vor sich gehen. Zumindest Anfänger im Sonnenbad dürfen an heißen Tagen das Bad nicht zwischen 12 und 15 Uhr nehmen. Dann ist es auch in höchstem Maße unweismäßig, nur in der Sonne zu liegen und dort ungeschützt zu schlafen, wie es in jedem Sonnenbad zu beobachten ist. Der Körper muß stets in Bewegung bleiben. Unrichtig ist es auch, unmittelbar nach der Hauptmahlzeit ein Sonnenbad zu nehmen. Für den Sonnenbader besuchenden will, ist es gut, wenn er sich eine Zeitlang vorher in der Wohnung durch möglichst leichte Kleidung vorbereitete.

Die Oberfläche Polens

Der letzten Nummer der „Wiadomości Statystyczne“ entnehmen wir folgende interessante Ziffern: Die neuesten Berechnungen haben ergeben, daß die Oberfläche Polens einschließlich des zu Polen gehörenden Streifens Office 390 635,28 Quadratkilometer beträgt. Der zu Polen gehörende Teil der Office umfaßt 2000 Quadratkilometer. Von den Wojewodschaften ist der Oberfläche nach die größte Polesien mit 36 665 Quadratkilometern. An siebenter Stelle steht mit 26 567 Quadratkilometern die Wojewodschaft Posen. Die kleinste Wojewodschaft ist, wenn man Warschau (123 Quadratkilometer) nicht berücksichtigt, da es eine Sonderstellung einnimmt — die Grenzen der Stadt Warschau decken sich mit der Wojewodschaft Warschau-Stadt —, Schlesien mit 216 Quadratkilometern.

Posener Handwerkskammer und Hygieneausstellung

Die Posener Handwerkskammer organisiert im Einverständnis mit den Fachschulen, den einzelnen Handwerkszünften und Verbänden im Rahmen der Posener Hygieneausstellung eine Ausstellung des Handwerks, soweit dieses für das Gesundheitswesen von Bedeutung ist. Diese Teilausstellung wird im Oberschlesischen Turm untergebracht; sie wird rd. 3000 Quadratmeter einnehmen.

Orgelfursus für evangel. Organisten

In der Zeit vom 3. bis 10. August findet unter Leitung von Herrn Georg Jaedele-Bromberg ein Orgelfursus für evangelische Organisten und daran anschließend ein zweitägiger Chorleiter-Kursus am 11. und 12. August in Bromberg statt.

Ein populärer Zug nach Gdingen wird am 3. August von der Posener Eisenbahndirektion in Verkehr gestellt. Der Zug fährt an diesem Tage um 22.15 Uhr von Posen ab. Die Rückfahrt erfolgt am 6. August nachts um 12.01 Uhr. Der Fahrpreis beträgt in der 3. Klasse ab Posen 13.80 Zl. Die Organisation dieser Fahrt ist dem Reisebüro „Orbis“ in Posen, Pl. Wolności 9, übertragen worden. Der letzte Termin zum Anlauf von Fahrkarten ist der 3. August, mittags 12 Uhr. Die Teilnehmer aus der Provinz genießen für die Zufahrt nach Posen eine 70prozentige Fahrpreismäßigung.

Die diesjährige Internationale Herbstmesse in Prag findet in der Zeit vom 3. bis 10. September 1933 statt. Legitimationen, welche beim tschechoslowakischen Konsulat in Posen zum Preise von 6 Zl. erhältlich sind, berechtigen zur ermäßigten Fahrt in Polen und Deutschland um 25 Prozent, in der Tschechoslowakei um 50 Prozent, zur Erlangung eines unentgeltlichen Hin- und Rückwegs als Eintrittskarten zur Messe. Nähere Informationen erteilt bereitwilligst das Konsulat der tschechoslowakischen Republik in Posen, ul. Slowackiego 59, wie auch der Vertreter der Prager Messe, Dr. Sigismund Tulewicz, Posen, Podgórná 10.

Straßenperrung. Das Starostwo Grodzkie von Posen gibt bekannt, daß wegen Kanalisationsarbeiten an der zwischen der ul. Promienista und der Ede ul. Słoneczna und Grünwaldzka projektierten Straße für den Wagenverkehr vom 25. Juli bis zum 11. August gesperrt ist. Ebenfalls gesperrt ist vom 25. Juli bis 8. August ein demselben Grunde die ulica Wągrowa zwischen der ul. Szlagowska und ul. Karamowicza.

X Verkehrsunfall. Der Ingenieur Hedin, ger, St. Martinstr. 18, fuhr in der Góra Włda mit seinem Auto gegen einen Laternenpfahl, wobei er schwere Verletzungen davontrug. Auch die Insassen Siemiatkowski, Czynko und Marta Hubisch wurden verletzt und ins Städtische Krankenhaus gebracht.

X Prügelei. Vergangene Nacht entstand auf dem Alten Markt eine Prügelei. Als die Polizeibeamten Kolodziejczyk und Frankowski diese schlichten wollten, stürzten sich Stefan Witkowski, Bachstr. 20, und Anton Kaczmarek, Eichwaldstr., mit gezückten Messern auf die beiden Beamten. In der Notwehr griff Kolodziejczyk, der hingefallen war, zum Revolver und gab einige Schüsse ab, durch die Witkowski verletzt wurde. In bedenklichem Zustande wurde er ins Krankenhaus gebracht. Der zweite Angreifer wurde verhaftet.

X Taschendiebstahl. Dem Direktor der Targi Poznańskie, Krzyżaniewicz, wurde anscheinend auf dem Plac Wolności eine goldene Uhr im Werte von 600 Zl. gestohlen.

X Einbruchsdiebstahl. In die Wohnung des Rechtsanwalts Dr. Korbonik, ul. Pocztowa Nr. 22, wurde eingebrochen, wobei den Dieben 2000 Zl. Bargeld und Wechsel über 2200 Zl. in die Hände fielen.

X Wegen Uebertretung der Polizeivorschriften wurden 32 Personen zur Bestrafung notiert. Außerdem wurden wegen Bettelns, Trunkenheit und anderer Vergehen 39 Personen verhaftet.

Wojew. Posen

Dissa

k. Ertrunken. Der Landwirt Okret aus Ziemnic, bei Kriewen, fuhr mit einem Gespann an dem See, um seine Pferde zu tränken. Auf dem Wagen befand sich die 20jährige Belagja Wilkowska und eine gewisse Maria Wojtkowicz. Plötzlich scheuten aus unbekannter Ursache die Pferde und zogen das Gefährt weiter ins Wasser. Beide Mädchen sprangen vom Wagen ins Wasser, und da sie nicht schwimmen konnten, gingen sie unter. Der Besitzer des Gefährts sprang ebenfalls ins Wasser, und es gelang ihm auch, die Wojtkowicz ans Ufer zu retten. In dieser Zeit ist das andere Mädchen aber ertrunken. Ihre Leiche konnte erst nach etwa einstündigem Suchen gefunden werden. Die Pferde sind aus dem Unfall heil davongekommen.

Jarotschin

X Gastspiel Posener Ladendiebe. Am 24. d. M. gelang es der Jarotschiner Polizei, zwei Ladendiebe, Józef Szaja und Maria Olejniczak, festzunehmen. Wie sich später herausstellte, sind beide der Posener Polizei als „Nachleute“ in ihrem Gewerbe bekannt. Während ihrer Arbeiten wandten sie die bekannte Taktik an, indem sie ein künstliches Gedränge in dem für ihre Raubzüge ausersehenen Laden verursachten, um dann in einem unbeobachteten Augenblick zu stehlen, was ihnen unter die Finger kam. So gelang es den beiden Dieben auch in Jarotschin, im Laden der Anna Górnica zwei Ballen Stoffe und im Laden des Józef Górnica einen Ballen Stoff zu stehlen. Das Diebesgut konnte ihnen aber bald darauf wieder abgenommen und den rechtmäßigen Eigentümern zugestellt werden.

X Ein Opfer der Brosna. Der 11jährige Edward Bieganski aus Rudary im Kreise Jarotschin badete am 24. d. M. Hunde in der Brosna. Dabei wurde er von der Strömung an eine tiefe Stelle getrieben und ertrank. Seine Leiche konnte erst nach stundenlangem Suchen gefunden werden.

X Betreffs Zustellung von Milch gibt der Jarotschiner Kreisrat, Dr. Ulijewski, folgendes bekannt: Milchlieferanten, die Milch an Molkeereien, Milchläden oder für den öffentlichen Handel liefern, werden ab dem 9. 12. 1932 vom Gesundheitsministerium (Min. Opieki Spożyczej) erlassene Verfügung aufmerksamer gemacht, in der es heißt, daß die Milchgefäße mit einem dichtschließenden Deckel zu versehen sind, um die Milch vor Verunreinigungen zu schützen, und mit dem Namen und der genauen Adresse des Eigentümers der Milch zu kennzeichnen sind. Die Nichtbeachtung dieser Verordnung ist strafbar. Vom 15. August d. J. an werden sämtliche Milchgefäße (wie Kannen usw.) auf Wagen, in den Milchläden usw. einer Kontrolle unterzogen.

X Neue Wegverbindung. Mit der Beendigung der Wegbauarbeiten auf dem Wegabschnitt Kosiów-Kusko wird durch den Vorstehenden des Jarotschiner Kreisamts mit dem 24. d. M. die Kreislandstraße Jarotschin-Worzeczek dem öffentlichen Verkehr übergeben.

Krotoschin

Fahrt ins Blaue. Wer für den kommenden Sonntag eine Erholung sucht, wer Freude an der Natur hat, wenn an einem erfrischenden Bade gelegen ist, der hat Gelegenheit, seine Wünsche erfüllt zu sehen, wenn er sich der „Fahrt ins Blaue“ anschließt. Eine Fahrkarte dritter Klasse kostet nur 4 Zl. und ist auf der Provinz in den Fahrkartenausgabestellen am Bahnhof erhältlich. Am Endziel befinden sich Restaurants. Man braucht sich demnach mit Lebensmittelporzäten nicht zu versehen.

Vom Tode des Ertrinkens gerettet. Der stumme Schuhmachergehilfe Franciszek Bartkowiak, ul. Kaliska, begab sich am vergangenen Sonntag nachmittag in die Städt. Badeanstalt. Vom Bademeister Szlachta wurde ihm zuvor erklärt, daß das Bassin stellenweise eine Tiefe von 2,90 Meter aufweist. Während des Badens bekam B. einen Fußkrampf und ging unter. Wiederholt brachte ihn das Wasser an die Oberfläche, wiederholt tauchte er aber wieder unter. Die übrigen Badegäste dachten, er läge sich im Tauchen. Rechtzeitig jedoch bemerkte dies der Bademeister und sprang, ohne sich zu entkleiden, ins Wasser, den bereits Bewußtlosen im letzten Augenblick rettend. Be-

merkt sei an dieser Stelle, daß während seiner fünfjährigen Tätigkeit als Bademeister Szlachta 29 Personen vom Tode des Ertrinkens gerettet hat.

Ostrowo

+ Ueberfall. Am Montag nachmittag ist in seinem Garten der pensionierte Oberleutnant Stawicki von einem Unbekannten mit einem Messer derartig bearbeitet worden, daß er im schwerverletzten Zustand in das hiesige Kreislazarett eingeliefert wurde. Seine Ehefrau, die jedoch konnte sich der Messerheld in Sicherheit gleichzeitig im Garten war, rief Hilfe herbei, bringen und entkam unerkannt. Stawicki erhielt 5 Messerstiche in den Rücken. Er hat vor kurzem wegen Beleidigung des Marichalls Pilsudski eine sechsmonatlige Haft abgesessen.

+ Autobrand. Am Dienstag nachmittag geriet auf dem Ring ein Personenauto Marke „Tatra“ in Brand, der mit Hilfe von Passanten gelöscht wurde.

+ Bahndiebstahl. Infolge der zunehmenden systematischen Verabung von Kohlenzügen werden die deutschen Transitzugzüge von Gendarmeriebewachung begleitet, die mit Karabinern bewaffnet, den unerhörten Bandendiebstählen ein Ende bereiten soll.

Bentschen

— Statistik des Standesamts. In der Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni sind auf dem Standesamt Bentschen Stadt und Land zur Beurkundung gemeldet worden: 127 Geburtsfälle, 47 Eheschließungen und 78 Todesfälle.

Wollstein

* Deutsches Ganturnfest. Zu dem am 12. und 13. August stattfindenden deutschen Ganturnfest sind die Vorbereitungen im besten Gange. Das Marschall-Pilsudski-Stadion, das von der Festleitung hierfür instand gesetzt wird, indem die Laufbahn geebnet und Geräte eingebaut werden, wird an den Festtagen den Hauptanziehungspunkt bilden. Auch die Quartiermacher sind rüstig am Werk und sorgen dafür, daß den Turnern der Wollsteiner Aufenthalt in jeder Beziehung angenehm werde. Für das Festprogramm hat auch die Deutsche Bühne ihre Mitwirkung zugesagt. Nach allem ist, soweit man die Vorbereitungen übersehen kann, auf ein gutes Gelingen des Festes zu rechnen, wobei nur noch zu hoffen bleibt, daß der Wettergott ein recht freundliches Gesicht machen möge, da im anderen Falle manche Hoffnung zu Wasser werden könnte.

Zirke

Militärische Ausbildung der Frauen

Hier wurde durch General Frank am Mittwoch das größte polnische Militär-vorbereitungslager für Frauen eröffnet. In dem Lager befinden sich 672 weibliche Mitglieder der P. W., darunter über 100 Schulkinder. Die Dauer des Lagers ist bis zum 15. August vorgesehen.

Znin

ü. Von der Anklage des Mordes freigesprochen. Am Montag fand hier vor der Außenabteilung des Bromberger Bezirksgerichts eine aufsehenerregende Mordprozessverhandlung in Bezug auf den Mord an dem Landwirt Jan Buchryna in Niedzwieda statt. Die Grundlage derselben ist folgende: Am 22. Nov. 1931 abends wurden, während der genannte Landwirt mit seiner Ehefrau Bronisława, dem Dienstmädchen Hyl und seinem Knecht Szalaty bei Tische saßen, von draußen mehrere Schüsse von einer unbekannten, ungesessenen Person auf jene Personen abgefeuert, wodurch Jan B. so schwer verletzt wurde, daß er kurz darauf starb. Es war sehr schwer, den eigentlichen Mörder ausfindig zu machen. Im Verdacht standen anfangs verschiedene Personen, die aber alle infolge Alibi nachweisen konnten. Schließlich kam die Polizei im September 1932 doch auf die Spur der Mörder, und infolge verschiedener Gerüchte wurde damals der 34 Jahre alte, in demselben Dorfe wohnende Landwirt Stanisław Stelmach verhaftet, welcher angeblich auf Zureden der Ehefrau des Ermordeten, die inzwischen auch in Haft genommen worden war, den Mord begangen haben soll. Infolgedessen hatten sich die beiden nach zehnmönatiger Untersuchung, des gemeinschaftlichen Mordes angeklagt, am 24. d. Mts. vor dem Gericht zu verantworten. Beide bekennen sich nicht zur Schuld, worauf nicht weniger als 38 Zeugen verhört wurden, von denen einige be- und einige entlastend für die Angeklagten sowie einige mit Rücksicht auf das Verwandtschaftsverhältnis überhaupt nicht ausfragten, und einige brachten nichts Neues zur ganzen Mordangelegenheit. Nach der Beweisaufnahme forderte der Staatsanwalt strenge Bestrafung der beiden Angeklagten. Die Verteidiger derselben sowie sie selbst baten um Freispruch. Am Dienstag um 9 Uhr morgens wurde das freisprechende Urteil verkündet, welches die Angeklagten mit einer gewissen Freude entgegennahmen.

Mogilno

ü. Feuer. Auf dem Gehöft der Besitzerin Belagja Erdmann in Trlag entstand ein Feuer, welchem ein Schuppen mit einem Dampfbesen im Gesamtwerte von 7000 Zl. zum Opfer fiel.

Snrowclaw

z. Ueberfall. In der Sonntagnacht wurde auf der Chaussee nach Chrajstowo hiesigen Kreises die von Gniemkowo nach Hause zurückkehrende Familie des Landwirts Eduard Krause von einigen Strolchen überfallen. Eduard Krause, sein Sohn Artur sowie seine Tochter Gertrud wurden schwer verletzt. Eine zweite Tochter konnte sich durch Flucht retten. Wie sich herausstellte, handelt es sich bei den Strolchen um die Brüder Otto und Felix

Schmidt, Ludwig Bierzicki und Wilhelm Gerth aus Gniwowa-Abbau. z. Diebe überfallen einen Wächter. In der Montagnacht überfielen 3 Diebe, die von den Gelbbern des Gutes Krutzke-Luzerne stehlen wollten, und von dem Feldwächter Marcin Kłodziejczak und dessen Sohn Stanisław aus Krutzke-Dorf gestellt wurden, diese, wobei Marcin K. vier schwere Verletzungen am Rücken und sein Sohn fünf Verletzungen am Kopf davontrug.

Birnbaum

Schrecklicher Eisenbahnunfall. Am Dienstag, dem 25. Juli, abends, ereignete sich auf dem Bahnhof Birnbaum ein schrecklicher Eisenbahnunfall. Beim Abgang des Zuges Birnbaum-Rokitnica-Polen fiel beim Besteigen des Zuges der 39jährige Zugführer Lorenz Grzeszowski aus Birnbaum unter die Räder des Zuges derart, daß ihm die Wagenräder den Kopf vom Rumpfe trennten und der Tod auf der Stelle eintrat.

Nakel

Bekanntmachung des Wojts des Bezirks Sadki. Da die Arbeiten an der Brücke über die Orla auf dem Wege Debenke-Sadki beendet sind, wird der Weg wieder für den Fuß- und Fahrverkehr freigegeben. Unterhaltungen des Nakeler Wojts. Nach polnischen Blättermeldungen hat der Wojt des Wojtamsbezirks Nakel, der ehemalige Major Jan Ziotecki, seinen Posten verlassen und ist ge flohen. In der Wojtamskassa sind große Fehlbeträge festgestellt worden, die in die Tausende von Zloty gehen. Ferner sollen auch sehr viele Nakeler Bürger durch den unehrlichen Wojt geschädigt worden sein, besonders in Handwerker- und Kaufmannstreifen. Einzelheiten werden im Interesse der Unter suchung noch geheimgehalten.

Weihenöhse

Jagdverpachtung. Die Jagdgenossenschaft der Gemeinde verpachtet am 13. August nachmittags 5 Uhr die Gemeindegagd im Lo kale des Herrn Sawinski auf sechs Jahre. Die Pachtbedingungen sind im Schulzenamt ausge legt und werden vor dem Termin bekannt gegeben.

Briefkasten der Schriftleitung

Sprechstunden in Briefkastenangelegenheiten nur werktäglich von 11 bis 12 Uhr.

Alle Anfragen sind zu richten an die Briefkasten-Schriftleitung des „Posener Tageblattes“. Auskünfte werden unter den Bedingnngen gegen Einsendung der Bezugsquittung unentgeltlich, aber ohne Gewähr erteilt. Jeder Anfrage ist ein Briefumschlag mit Freimarke zur eventuellen schriftlichen Beantwortung beizulegen.

J. G. Nach der gesetzlichen Aufwertungsskala sind 3000 polnische Mark vom Oktober 1922 = 2,07 Zloty, 3000 deutsche Mark von derselben Zeit = 9,40 Zloty.

J. St. Geistige Arbeiter haben nach mehr als einjähriger Beschäftigung Anspruch auf einen ganzmonatigen bezahlten Urlaub.

Gummischlauch. Wir empfehlen Einreiben mit Glycerin. Wenn die Schläuche schon Risse haben, kann man sie mit Folierband oder Leinwand verkleben und mit Guttapercha fitten.

Frau G. Z. Die Senkung der Zinsen ist tatsächlich erfolgt. Die von Ihnen genannte Bank bietet heute das größtmögliche Maß von Zinsherabsetzung.

D. R. Die Höhe der geistlich jetzt zulässigen Miete richtet sich nach der Höhe der Friedensmiete, die nach dem Schlüssel 100 deutsche Mark der Vorkriegszeit = 123 Zloty errechnet wird. Auf jeden Fall ist die willkürliche Senkung der Miete von seiten des Mieters wider Recht und Sitte. Er hätte kündigen müssen.

J. J. Volksbund für das Deutschtum im Ausland, Berlin, Martin-Luther-Strasse.

H. J. in B. Besondere Rezepte zum Pökeln von Alen sind uns nicht bekannt. Zum Pökeln von Fischen allgemein empfiehlt sich die Verwendung besonders starker Salze. Nach dem Rang in Salzlake legen, dann „fehlen“ (d. h. Kiemen, Herz und Verdauungsorgane entfernen), nochmals in Lake legen, herausnehmen, abtropfen lassen, in besonderen Gefäßen mit Salz umrühren, um dann lagenweise mit Schichten von Salz in Tonnen zu verpacken. Nach 24 Stunden herausnehmen, die Lake entfernen, die sich gebildet hat, und neu verpacken. Im Laufe der nächsten Tage nachfüllen. Dann gut verschließen. Das Salz rollen, damit das Salz die Fische gut durchdringt. Beim Paden ist darauf zu achten, daß die Fische mit dem Rücken nach unten gelegt werden.

Sportmeldungen

Deutschland gewinnt den Hindenburg-Pokal

Das 9. Internationale Reitturnier in Aachen erreichte gestern in Anwesenheit des Ministerpräsidenten Goering seinen Höhepunkt mit der Entscheidung des Preises der Nationen bei dem zum ersten Male der vom Reichspräsidenten gestiftete Hindenburg-Pokal vergeben wurde. Etwa 15 000 Zuschauer wohnten bei herrlichem Wetter dem Wettbewerb bei. Die deutschen Reiteroffiziere, Oberleutnant Momm auf „Baccarat“, Oberleutnant Großkreuz auf „Benno“ und Oberleutnant Hasse auf „Derby“, absolvierten die Bahn fehlerlos und placierten sich damit vor Ungarn, dessen Mannschaft vier Fehler machte. Die Bulgaren hatten nach der ersten Tour aufgegeben.

Jubel und Trubel in Stuttgart

Das 15. Deutsche Turnfest in Stuttgart ist von dem neuen Führer der deutschen Turnerschaft, von Tschammer und Osten, feierlich eröffnet worden. In seiner Ansprache hat er u. a. darauf hingewiesen, daß Deutschland, aus einer Notzeit der Schmach und Schande kommend, in eine Zeit der Schicksalsfürgung und Manneskraft gewachsen sei, in der jeder sein Bestes geben wolle. Der Höhepunkt des Turnwochs war die Feiertunde, bei der weit über 20 000 Menschen begeistert den Darbietungen einer Militärkapelle und des Schwäbischen Sängerbundes lauschten. Gestern herrschte auf der Festwiese ein Riesenschau. Alle aktiven Turner und Turnerinnen waren beschäftigt. Die Entscheidung im 3. Völckampf scheint bereits gefällt zu sein. Sein Sandrod-Rheinland erzielte eine Gesamtpunktzahl von 225, die kaum von einem anderen Teilnehmer erreicht werden dürfte. In den Geräten und in der Rüstung erzielte Sandrod 170 Punkte, eine Zahl, die bisher noch auf keinem deutschen Turnfest erreicht wurde.

Kirchliche Nachrichten für die Evangelischen Posens

Kirchenkollekte Sonntag, 30. 7., nach Wahl der Gemeinde. Kreuzkirche. Sonntag, vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. Bistaf Anstadt. St. Petrikirche (Evang. Unitätskirche). Sonntag, 30. 7., vorm. 10 1/4 Uhr: Gottesdienst. D. Hilt. St. Paulikirche. Sonntag, 30. 7., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Hammer. Mittwoch, 2. 8., abends 8 Uhr: Bibelstunde. Hammer. Amtswache: derselbe. Christuskirche. Sonntag, 30. 7., vorm. 10 1/4 Uhr: Gottesdienst. D. Hilt. Montag, 31. 7., 4 1/2 Uhr: Abendmahl. Mittwochs, 2. 8., 8 1/4 Uhr: Bibelstunde. St. Matthäikirche. Sonntag, 9 Uhr: Gottesdienst. D. Hilt. Nachmittags 7 15 Uhr: Morgenandacht. Ev. luth. Kirche (Dorothea). Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst. 9.30 Uhr in Gießen: Predigtgottesdienst mit hlg. Abendmahl. Dr. Hoffmann. Kapelle der Diakonissen-Anstalt. Sonabend, abds. 8 Uhr. Abendmahl. S. Carow. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Derselbe. Ev. Verein junger Männer. Sonabend, 4 Uhr: Turnen. 7 Uhr: Posaunenchorus. Sonntag, 4 Uhr: Gärten-chor im Logengarten. Mittwoch, 8 Uhr: Vereinsabend. Donnerstag, 8 Uhr: Posaunenchorus. Ev. Jungmännerverein. Sonntag: Posaunenfest im Garten der Loge. Dienstag, 8 Uhr: Bibelstunde. Brummad Freitag: Velen. Christliche Gemeinschaft (im Gemeindefaal der Christus-Kirche, ul. Malefiz 42). Sonntag, 5 1/2 Uhr: Jugendgottesdienste. C. C. 7 Uhr: Evangelisation. Freitag, abends 7 Uhr: Bibelbesprechung. Jedermann herzlich eingeladen. Friedensappelle der Baptisten-Gemeinde (Przemyslona 12). Sonntag, 30. 7., vorm. 10 Uhr: Predigt. Schönheide. Donnerstag, 8 Uhr: Bibelstunde. Posing: Boiciner: 3 Uhr nachm.: Predigt. Schönheide.

Kirchliche Nachrichten aus der Wojewodschaft.

Landeskirchliche Gemeinschaft Rawisch. Sonntag, 8 Uhr: Abendmahl. Mittwoch, 8 Uhr: Bibelstunde. P. August. Donnerstag, 8.15 Uhr: Jugendbund. Rawisch. Sonntag, 9.30 Uhr: Gottesdienst. Schag. 11 Uhr: Beichte und Abendmahl. Schag. Pafoswalde. Sonntag (7. n. Trin.), 30. 7., vorm. 8 Uhr: Hauptgottesdienst. (Kirchenkollekte für Bedürfnisse der eigenen Gemeinde). Gochan. Sonntag, vorm. 1/2 10 Uhr: Segensgottesdienst. Schweleng. Sonntag, 9 Uhr: Gottesdienst. Rand. Schag. Kschin. Sonntag, 11 Uhr: Gottesdienst. Rand. Schag. Nello. Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Joachim Sarne. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Schelen (Zarnowo). Sonntag, 7.30 Uhr: Gottesdienst. 9 Uhr: Kindergottesdienst. Straßowa. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Wilhelmssau. Sonntag, nachm. 3 Uhr: Predigtgottesdienst. Breichen. Sonntag: Segensgottesdienst. Morasto. Sonntag, 30. 7., vorm. 8 Uhr: Gottesdienst. Hammer. Kofletnica. Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst mit Beichte und Feler des hlg. Abendmahls.

Rundfunkecke

vom 30. Juli bis 5. August

Sonntag

Warschau. 9.55: Tagesprogramm. 10: Von Wilna: Gottesdienst. 10.45: Geistliche Musik (Schallpl.). 11: Von Wien: Mozart-Konzert. 13: Tagesprogramm. 13.05: Wettermeldungen. 13.10: Volksstimmliches Konzert (Schallpl.). 14: Vortrag für die Hausfrau auf dem Lande. 14.15: Wettermeldungen für den Landwirt. 14.20: Gelangs-Schallpl. (Schallpl.). 14.45: Juristischer Vortrag für den Landwirt. 15.05: Leichte Musik (Schallpl.). 16: Kinder- und Jugendstunde. 16.30: Konzert des Polener Opernorchesters. 17: Vortrag. 17.15: Uebertragung von Remberg. 18: Wiederholte: Der Don-Char singt. 18.35: Programm für Montag. 18.40: Verschiedenes. 19: Von Wilna: Hörspiel. 19.40: Funkbriefchen und technische Ratschläge. 20: Volksstimmliches Konzert. 20.50: Funkzeitung. 21: Von Remberg: Heitere Unterhaltung. 22: Tanzmusik. 22.25: Sportnachrichten. 22.40: Flugwetter- und Polizeinachrichten. 22.45: Tanzmusik.

Breslau-Gleiwitz. 6.15: Von Hamburg: Hafenkonzert. 8.15: Aus dem Eldenhorff-Naturtheater (Scheitinger Park): Offenes Singen. 9.20: Von Wülshädel: 15. Deutsches Turnfest Stuttgart 1933. Festzug der 150 000. 10: Glöckchenläut. 10.05: Evang. Morgenfeier. 11: Aus „Wallenstein Antik“ von Walter Fleg (Vortrag: Ernst Kiefer). 11.30: Dr. Friedrich Schinkel: Bismarck und die deutsche Arbeiterschaft. 12: Von Gleiwitz: Konzert. 14: Mittagsberichte. 14.10: Souditus Dr. Dörlitz: Was zeigt die große Deutsche Bäder-Ausstellung? 14.25: Major a. D. Otto Lehmann: Flugplatz und Luftwehr in England. 14.50: Wiederholte: Vlnle. 15.30: Kinderkonzert. 16: Von Bad Wilsdorf: Konzert. 16.30: Der Jellert berichtet: Hörbericht vom WDG. Nierlenberg: Bericht über den Ober-Schreibertau. 18.30: Von Wülshädel: 15. Deutsches Turnfest Stuttgart 1933. Das hohe Lied des deutschen Turnertums. 20.10: Von Berlin: Herbert Ernst Groß singt und Ferd. Kaufmann spielt. 22: Deutscherischer Sendung. 22.20: Zeit, Wetter, Nachrichten, Sport, Programmänderungen. 22.50-24: Von Berlin: Tanzmusik.

Königsberg. 6.15: Von Berlin: Funkgasmakel. 6.15: 1. Wiederholung der wichtigsten Abendnachrichten. 2. Tagesprogramm. 8. Morgenchoral. Anstalt. Von Hamburg: Hafenkonzert. 8. Stunde der Scholle. 8.55: Aus der Eisler-Kirche: Morgenfeier. 9.30: Russischer Berliner Kirchenchor. Kirchen- und Volkslieder. 10.05: Von Berlin: Wetter. 11.15: Deutscher Seewetterbericht. 11.30: Zur Unterhaltung: Im Dorf. 12: Mittagsnachrichten. Musikzug der SS-Standarte 44. 12.55: Zeitzeichen der Deutschen Seemarine. 13: Von Leipzig: Konzert. 14: Von Hamburg: Stunde der Hiltler-Jugend. 15: Kindertheater: „Bange machen gilt nicht!“ 15.30: Wie Bayern wurde und was Bayern ist. Ein Aufzug von Hans Lebede. 16: Von Breslau: Konzert. 17.25: Das Badbuenenbühl. Eine Hörfolge aus den Werken Peter Rosleggers von Eric Forner. 18.30: Von Wülshädel: 15. Deutsches Turnfest Stuttgart 1933. Das hohe Lied des deutschen Turnertums. 20: Unterhaltung und Tanzmusik. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.45: Deutscher Seewetterbericht. 23-0.30: Von Berlin: Tanzmusik.

Königsberg. Heilsberg, Danzig. 6.15: Wetter. 6.20-8: Von Danzig: Konzert. 9: Evang. Morgenandacht. 11: Danzig: Wetter. 11: Königsberg: Wetter. 11.30: Kompositionen Friedrich Weiler. 12: Aus dem Rungenberg: Deutsches Mähdchen, was liebt du? 13: Kleine Stude großer Meister. 15.30: Königsberg: Mein erster Bissel - Das Indianergelb. Erzählungen von Hanna-Maria Oettinger. 15.30: Danzig: Margarete Gerlach: „Die Aufgaben und die Stellung der Frau im Nationalsozialismus“. 16: Von Breslau: Konzert. 17.30: Von Danzig: Wolln-Musik. 18.30: Von Wülshädel: Vom deutschen Turnfest Stuttgart 1933. Das hohe Lied des deutschen Turnertums. 20: Sportnachrichten. 20.05: Aus den Knaben Wunderhorn. 20.35: Von Berlin: Herbert Ernst Groß singt und Ferd. Kaufmann spielt. 22.20: Nachrichten, Sport. Anstalt. 24: Von Berlin: Tanzmusik.

Montag

Warschau. 12.05-13: Populäres Konzert und Nachrichten. 14.55: Schallplatten und Nachrichten. 15: Konzert des Polener Sinfonie-Orchesters. 17: Klavier- und Orgelkonzerte. 17.15: Solistisches Konzert (Schallpl.). 18.15: Von Remberg: 19.35: Programm für Dienstag. 19.40: Verschiedenes. 20: „Hotel Imperial“ (Hotel Stadt Remberg). Operette. 22.30: Sportnachrichten. 22.40: Flugwetter- und Polizeinachrichten. 22.45: Tanzmusik (Schallpl.).

Breslau-Gleiwitz. 6.20: Von Hamburg: Konzert. 11.30: Von Hamburg: Schloßkonzert. 13: Ein Blumenkranz (Schallpl.). 14: Musikanten der Mischtrale. 15.25: Dr. Karl Schallpl.: Ueber die Notation der Mischtrale. 15.40: Das Buch des Tages. 16: Aus dem Kurpark des Bergabes. 16.30: Rurkonzert. 17.30: Landw. Preisbericht. 17.50: Der Zeitdienst berichtet. 18.10: Annemarie Spreuer: Domanen. 18.30: Breslau: Klavierkonzert. 18.30: Gleiwitz: Stunde der Heimat. 19: Stunde der Nation. Eldenhorff. 20: Aus der Stadthalle zu Gochitz: Volksstimmliches Konzert. 22.10: Zeit, Wetter, Nachrichten, Sport. Nationalmarktbericht. Programmänderungen. 22.30: Adolf Dieckel: Jahn

Minuten Punkttechnik. 22.40-22.55: Kurt Scheersmidt: Die Fajne der Hiltler-Jugend weht über den deutschen Jugendherbergen

Königsberg. Heilsberg, Danzig. 6.20: 1. Tagesprogramm. 2. Morgenchoral. Anstalt. bis 8: Von Hamburg: Konzert. 9: Elfi von Cranach: Fröhlicher Kindergarten. 9.30: Neumann-Neurode: Rindergasmakel. 9.45: Heinrich von Kleist: „Aneddoten“. 11.30: Ein Gemeindevorsteher spricht. Wilhelm Raiser: Das Erbe, das wir angetreten. 11.45: Zeitfunk. 12 ca.: Unterhaltungsmusik. 14: Unterhaltungsmusik (Schallpl.). 15: Stunde für die Mutter: Handarbeiten. 15.45: Wiederholte. 16: Von Breslau: Konzert. 17.20: Franz Scherbert: Dieh: Landkunds als Grundlage ländlicher Bildungsarbeit. 17.25: Zeitfunk: Die Pflicht gegen kommende Geschlechter. 17.35: Zum Gedächtnis von Franz Eist. 18: Das Gedicht. 18.05: Musik unserer Zeit: Wieder von Baldemar Wendland. 18.25: Florian Kienzl: Erinnerung an Peter Roslegger. 19.15: Todestag des Dichters. 19: Stunde der Nation. Von Breslau: Eldenhorff. 20: Kernspruch. Anstalt. Von Hamburg: Instrumental-Kabarett. 21: Viel Liebe und kein Geld. Eine Stunde der Unterhaltung. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.45: Deutscher Seewetterbericht. 23-24: Von München: Nachtmusik.

Königsberg, Heilsberg, Danzig. 11.30: Von Hamburg: Schloßkonzert. 13.05-14.30: Königsberg: Schallpl.). 13.05 bis 14.30: Danzig: Schallplatten. 15.30: Kinderfunk. 16: Aus dem Kurgarten Joppt: Konzert. 17.30: Das politische Buch. 17.45: Wiederholte. 18.25: Von Danzig: Die Stunde der Stadt Danzig. Dr. Siegfried Rühl: Von der Wehrhaftigkeit im alten Danzig. 19: Stunde der Nation. Von Breslau: Eldenhorff. 20: Wetter, Nachrichten. 20.10: „Der Liebestrant“. Querschnitt aus der Oper von Gaetano Donizetti. 21.25: Steirische Bauernhochzeit. Zum 90. Jahrestag Peter Rosleggers. 22: Wetter, Nachrichten.

Dienstag

Warschau. 12.05-13: Schallplatten und Nachrichten. 14.55: Schallplatten und Nachrichten. 15.45: Flugwetter und Gasflug. 16: Konzert. Polener Opernorchester. 17: Vortrag. 17.15: Solistisches Konzert. 18.15: Vortrag. 18.35: Leichte Musik. 19.20: Verschiedenes. 19.35: Programm für Mittwoch. 19.40: Am Horizont. 20: Leichte Musik. 20.30: Funkzeitung. 21.10: Kurkonzert. Die Anatomie und die hierzulande Weibsein. 21.30: Wollnortvortrag. Frau Dubiska. 22: Tanzmusik. 22.25: Sportnachrichten. 22.35: Flugwetter- und Polizeinachrichten. 22.40: Tanzmusik.

Breslau-Gleiwitz. 6.20: Konzert. 11.45: Fünfzehn Minuten für die Landwirte. 12: Von Königsberg: Konzert. 13: Deutscher Kampf im Lieb (Schallpl.). 14: Paul Vinde (Schallpl.). 15.15: Das Buch des Tages. 15.30: Kinderfunk. 16: Konzert. 17.15: Landw. Preisbericht. 17.45: Der Zeitdienst berichtet. 18.15: Unterhaltungskonzert der Kapelle Malefiz. 19: Stunde der Nation. Von Franzfurt: Einiges Feuer. Vom heimischen jungen Deutschland. 20: Von Wülshädel: Feldzüge und Braun. 21: Abendberichte. 21.10: „Der Wände, eine Weile und ein Weid“. Heiteres Hörspiel in Versen von dem, der zu Haus bleiben mußte. 22: Zeit, Wetter, Nachrichten, Sport, Programmänderungen. 22.20: Politische Zeitungsschau. 22.45: Herbert Wenz: Russisches Kollektiv - Deutsche Gemeinschaft. 23-24: Unterhaltungen und Tanzmusik.

Königsberg. Heilsberg, Danzig. 6.20: 1. Tagesprogramm. 2. Morgenchoral. Anstalt. bis 8: Von Breslau: Konzert. 11.30: Dr. Schreiber-Löwenburg: Was ist mit den Zwedparaffen? 11.45: Zeitfunk. 12 ca.: Volksstimmliches Wieder. 12.30: Konzert (Schallpl.). Anstalt. Wetter (Wiederholung). 14: Unterhaltungsmusik (Schallpl.). 15: Frauenstunde. 15.45: Heinrich Friedrichs: Hermann und das Schicksal des Heldehofes. 16: Von Leipzig: Konzert. 17: Von Wülshädel: 17.20: Mut zur Einfachheit. Klavier- und Orgelkonzerte. 17.35: Mittelschläfliche Volksmusik. 18: Das Gedicht. 18.05: Wieder aus Finnland und Schweden. 18.30: Politik. Zeitungschau des Drahtlosen Dienstes. 19: Stunde der Nation. Von Franzfurt: Einiges Feuer. Vom heimischen jungen Deutschland. 20: Kernspruch. Anstalt. Aus dem Kurhaus Schweinmünde: Sinfoniekonzert. 21.10: Von München: Goldspiel der Ganghofer-Thomas-Bühne, Eger. Der 1. August. 21.35: Tanzmusik. Kapelle Ulrich Krolow. 22.20: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.45: Deutscher Seewetterbericht. 23 bis 24: Von Wülshädel: Operettenmusik und Tänze.

Königsberg, Heilsberg, Danzig. 6.20-8: Von Breslau: Konzert. 11.05: Landfrauenfunk. 11.30: Konzert. Kapelle der Schallpl. 13.05: Königsberg: Schallplatten. 13.05 bis 14.30: Danzig: Schallplatten. 14.30: Königsberg: Werbenachrichten mit Schallplatten der Deutschen Reichspost-Reliame G. m. b. H. 15.30: Rhythmisches-musikalisches Stegreiffpiel für Kinder. 16: Unterhaltungskonzert. 17.45: Königsberg: Runklieder, die Volkslieder wurden. 18.25: Stunde der Arbeit. 19: Stunde der Nation. 20: Stimmen der Bewegung. 20.05: Galkonzert. 21.40: Autorenstunde. 22.10: Wetter, Nachrichten, Sport.

Mittwoch

Warschau. 12.35-13: Kammermusik (Schallpl.) und Nachrichten. 14.55: Schallplatten und Nachrichten. 15: Leichte Musik und Jazz (Schallplatten). 17: Von Wilna: Vortrag. 17.15: Volksstimmliches polnische Musik. 18.15: Sportvortrag. 18.30: Wollnortvortrag. 18.35: Wiederholung. 19.05: Instrumentalmusik (Schallpl.). 19.20: Verschiedenes. 19.35: Programm für Donnerstag. 19.40: Literarische Lesestunde. 20: Klavierkonzert. Jopht Turczanski. 20.50: Funkzeitung. 21: Funkbriefchen für den Landwirt. 21.10: Leichte Musik. 21.30: Tanzmusik-Übertragung. 22.25: Sportnachrichten. 22.35: Flugwetter- und Polizeinachrichten. 22.40: Tanzmusik-Übertragung.

Breslau-Gleiwitz. 6.20: Von Leipzig: Konzert. 11.45: Von Gleiwitz: Fünfzehn Minuten für die Landwirte. 12: Von Leipzig: Konzert. 14: Bunte Stunde (Schallpl.). 15.30: Gerhard Elegert: Die ersten Taten im Weltkriege. 15.50-18.30: Programm von Gleiwitz. 15.50: Klavierkonzert. Helmut Korbelia. 16.20: Begebenheiten unter Tage. 16.40: Kinderstunde. 17.10: Achtel Alfred Kraemer: Deutsche Bauernmusik. 17.30: Landw. Preisbericht. Anstalt. Der Wandhörn. 17.50: Landw. Preisbericht. Anstalt. Der Wandhörn. 18.30: Die Schicksale der Schicksale des Kampfs des deutschen Landes. 19: Stunde der Nation. Von Hamburg: Die deutsche Reichsmarine. 20: Vom Deutschlandender: Aufruf zur Spende für die Förderung der nationalen Arbeit. 20.10: Moniker-Konzert. 22: Zeit, Wetter, Nachrichten, Sport, Programmänderungen. 22.20: Sachsentag in Siebenbürgen. 22.40: Von Königsberg: Seemann in Not. 23.05-0.30: Aus der Tanzstiele. „Zur Linde“ in Wollnig bei Sagan: Tanzmusik. Königsberg. Heilsberg, Danzig. 6.20: 1. Tagesprogramm. 2. Morgenchoral. Anstalt. bis 8: Von Berlin: Konzert. 9: Elfi von Cranach: Fröhlicher Kindergarten. 9.30: Neumann-Neurode: Rindergasmakel. 9.45: Aneddoten von Wilhelm Schäfer. 11.30: Dr. Riese: Die glücklichen Inseln. 12 ca.: Carulo zum Gedächtnis. Anstalt. Wetter (Wiederholung). 14: Stimmungsbilder (Schallpl.). 14.45: Kinderstunde. 15.10: Jugendstunde. 15.45: Paul Aberdes: „Allerleien“. 16: Von Hamburg: Konzert. 17: Scherbert: Vom Training der Deutschen Reichs-Nationalmannschaft. 17.30: Franz Scherbert: Zwei Sonetten für Bioline und Klavier. 18: Das Gedicht. 18.05: Was uns bewegt. Pfarrer Ringel-Bernau. An der Orgel: Hans Georg Körner. 18.35: Obering. Nairg. Viertelstunde Punkttechnik. 19: Stunde der Nation. Von Hamburg: Die deutsche Reichsmarine. 20: Aufruf für die Spende zur Förderung der nationalen Arbeit. Anstalt. Lieber, die wir an der Front langen. 21: „Wo ist Deutschland?“ Ein Hörspiel. 22.15: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.45: Deutscher Seewetterbericht. 23-24: Von Hamburg: Unterhaltungskonzert.

Königsberg, Heilsberg, Danzig. 6.20-8: Von Leipzig: Konzert. 11.30: Von Leipzig: Konzert. 13.05: Königsberg: Deutsche Liedertonschichten (Schallpl.). 13.05-14.30: Danzig: Schallplatten. 14.30: Königsberg: Werbenachrichten mit Schallplatten der Deutschen Reichspostrelame G. m. b. H. 15.20: Praktische Rinde und Erfahrungsaustausch von einer Hausfrau. 15.30: Kinderfunk. 16: Vesperstunde. 16.30: Aus dem Königsberger Tiergarten: Konzert. 18: Plati-fikheit von Lisa Treife. 18.25: Von Wülshädel: Seemann in der Stunde der Nation. Von Hamburg: Die deutsche Reichsmarine. 20: Vom Deutschlandender: Aufruf für die Spende zur Förderung der nationalen Arbeit. 20.10: Wetter, Nachrichten. Musiker unserer Zeit. 20.10: Liebet von Georg Vollerhahn. 20.40: Gedanken zum neuen Staat. 21.10: Bunter Abend. Kapelle Eugen Wilden. 22.10: Wetter, Nachrichten, Sport. Anstalt. bis 24: Nachtkonzert.

Donnerstag

Warschau. 12.05-13: Volksstimmliches Konzert. Anstalt. Nachrichten. 14.55: Schallplatten und Nachrichten. 15.45: Pafinder-Chronik. 15.50: Schallplatten. 16: Kinderstunde. 16.30: Volksstimmliches und leichte Musik (Schallpl.). 17: Vortrag für die Hausfrau. 17.15: Solistkonzert. 18.15: Vortrag. 18.35: Total-Ensembles (Schallpl.). 19.20: Verschiedenes. 19.35: Programm für Freitag. 19.40: Feuilleton. 20: Volksstimmliches Konzert. 22: Tanzmusik. 22.25: Sportnachrichten. 22.35: Flugwetter- und Polizeinachrichten. 22.40: Tanzmusik.

Breslau-Gleiwitz. 6.20: Von Leipzig: Konzert. 11.45: Fünfzehn Minuten für die Landwirte. 12: Konzert. 14: Leichte Musik (Schallpl.). 15.30: Schleifherd-Verkehrsverband. Friedrich Bloche: Eine Wanderung durch das nördliche Niederösterreich. 15.40: Breslau: Das Buch des Tages. 15.40: Gleiwitz: Hochschuldozent Bericht. Oberstleutnants Braundt in der Entzeit. 16: Kinderfunk. 16.30: Der Zeitdienst berichtet. 17: Doppelkonzert. 18.20: Arbeiter und Arbeiterführer sprechen. 19: Stunde der Nation. Von Königsberg: Ostpreussens Landtschlag. 20: Das Korn ist reif. Sieben Jahrhunderte deutscher Bauernbildung. 21: Abendberichte. 21.10: Arbeiter, hört auf Arbeiter-musikern. 22.10: Zeit, Wetter, Nachrichten, Sport, Programmänderungen. 22.30: Deutscherischer Sendung. 22.50-24: Von Berlin: Großer Tanzabend. Als Einlage (23-23.05): Von Berlin: Moon Berlin spricht.

Königsberg. Heilsberg, Danzig. 6.20-8: Von Leipzig: Konzert. 11.30: Königsberg: Schallplatten. 11.30: Danzig: Schallplatten. 12: Von Breslau: Konzert. 13.05-14.30: Königsberg: Schallplatten. 13.05-14.30: Danzig: Schallplatten. 15.30: Jugendfunk. 16: Konzert. 17.15: Zeit-schriftenchau. 17.45: Danzig: Landwirtsfunk. 18.20: Liebet von Georg Vollerhahn. (Fortsetzung folgt?)

Königsberg, Heilsberg, Danzig. 6.20-8: Von Leipzig: Konzert. 11.30: Königsberg: Schallplatten. 11.30: Danzig: Schallplatten. 12: Von Breslau: Konzert. 13.05-14.30: Königsberg: Schallplatten. 13.05-14.30: Danzig: Schallplatten. 15.30: Jugendfunk. 16: Konzert. 17.15: Zeit-schriftenchau. 17.45: Danzig: Landwirtsfunk. 18.20: Liebet von Georg Vollerhahn. (Fortsetzung folgt?)

Freitag

Warschau. 12.05-13: Leichte Musik und Jazz (Schallpl.). 14.55: Schallplatten und Nachrichten. 15.55: Flugwetter und Gasflug. 15.50: Schallplatten. 15.55: Cee und Romani- welen. 16: Konzert. Polener Opernorchester. 17: Zeit-schriftenchau. 17.15: Solistkonzert. 18.15: Vortrag. 18.35: Arien und Lieder. 19.05: Leichte Musik (Schallpl.). 19.20: Verschiedenes. 19.35: Programm für Sonabend. 19.40: Am Horizont. 20: Sinfoniekonzert. 22: Tanzmusik-Übertragung. 22.25: Sportnachrichten. 22.35: Flugwetter- und Polizeinachrichten. 22.40: Tanzmusik-Fortsetzung.

Breslau-Gleiwitz. 6.20: Konzert. 8.15: Stunde der Frau. 11.30 ca.: Von Hamburg: Konzert. 13: Studenten- welen (Schallpl.). 14: Von litz und von ihm (Schallpl.). 15.15: Jugendfunk. 15.45: Wiederholung. 15.15: Bruns Glückswill: Kampf um Jech Rheinholz. 16.30: Schall-pl.-direktor Bäuerle: Schafft das deutsche Nationaltheater: Lesing gibt die Parole. 17: Unterhaltungskonzert. 18: Landw. Preisbericht. Anstalt. Heinz Bierlowski: Die Welt um Spikweg. 18.25: Der Zeitdienst berichtet. 19: Stunde der Nation. 20.20: Liebet im Wollst. 21: Abendberichte. 21.10: Musikfunk. 23-23.20: Trude Peters-Morgard: Das Dorf im Moor.

Königsberg. Heilsberg, Danzig. 6.20-8: Von Leipzig: Konzert. 11.30: Von Leipzig: Konzert. 13.05: Königsberg: Deutsche Liedertonschichten (Schallpl.). 13.05-14.30: Danzig: Schallplatten. 14.30: Königsberg: Werbenachrichten mit Schallplatten der Deutschen Reichspostrelame G. m. b. H. 15.20: Praktische Rinde und Erfahrungsaustausch von einer Hausfrau. 15.30: Kinderfunk. 16: Vesperstunde. 16.30: Aus dem Königsberger Tiergarten: Konzert. 18: Plati-fikheit von Lisa Treife. 18.25: Von Wülshädel: Seemann in der Stunde der Nation. Von Hamburg: Die deutsche Reichsmarine. 20: Aufruf für die Spende zur Förderung der nationalen Arbeit. Anstalt. Lieber, die wir an der Front langen. 21: „Wo ist Deutschland?“ Ein Hörspiel. 22.15: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.45: Deutscher Seewetterbericht. 23-24: Von Hamburg: Unterhaltungskonzert.

Königsberg, Heilsberg, Danzig. 6.20-8: Von Leipzig: Konzert. 11.30: Von Leipzig: Konzert. 13.05: Königsberg: Deutsche Liedertonschichten (Schallpl.). 13.05-14.30: Danzig: Schallplatten. 14.30: Königsberg: Werbenachrichten mit Schallplatten der Deutschen Reichspostrelame G. m. b. H. 15.20: Praktische Rinde und Erfahrungsaustausch von einer Hausfrau. 15.30: Kinderfunk. 16: Vesperstunde. 16.30: Aus dem Königsberger Tiergarten: Konzert. 18: Plati-fikheit von Lisa Treife. 18.25: Von Wülshädel: Seemann in der Stunde der Nation. Von Hamburg: Die deutsche Reichsmarine. 20: Aufruf für die Spende zur Förderung der nationalen Arbeit. Anstalt. Lieber, die wir an der Front langen. 21: „Wo ist Deutschland?“ Ein Hörspiel. 22.15: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.45: Deutscher Seewetterbericht. 23-24: Von Hamburg: Unterhaltungskonzert.

Königsberg, Heilsberg, Danzig. 6.20-8: Von Leipzig: Konzert. 11.30: Von Leipzig: Konzert. 13.05: Königsberg: Deutsche Liedertonschichten (Schallpl.). 13.05-14.30: Danzig: Schallplatten. 14.30: Königsberg: Werbenachrichten mit Schallplatten der Deutschen Reichspostrelame G. m. b. H. 15.20: Praktische Rinde und Erfahrungsaustausch von einer Hausfrau. 15.30: Kinderfunk. 16: Vesperstunde. 16.30: Aus dem Königsberger Tiergarten: Konzert. 18: Plati-fikheit von Lisa Treife. 18.25: Von Wülshädel: Seemann in der Stunde der Nation. Von Hamburg: Die deutsche Reichsmarine. 20: Aufruf für die Spende zur Förderung der nationalen Arbeit. Anstalt. Lieber, die wir an der Front langen. 21: „Wo ist Deutschland?“ Ein Hörspiel. 22.15: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.45: Deutscher Seewetterbericht. 23-24: Von Hamburg: Unterhaltungskonzert.

Königsberg, Heilsberg, Danzig. 6.20-8: Von Leipzig: Konzert. 11.30: Von Leipzig: Konzert. 13.05: Königsberg: Deutsche Liedertonschichten (Schallpl.). 13.05-14.30: Danzig: Schallplatten. 14.30: Königsberg: Werbenachrichten mit Schallplatten der Deutschen Reichspostrelame G. m. b. H. 15.20: Praktische Rinde und Erfahrungsaustausch von einer Hausfrau. 15.30: Kinderfunk. 16: Vesperstunde. 16.30: Aus dem Königsberger Tiergarten: Konzert. 18: Plati-fikheit von Lisa Treife. 18.25: Von Wülshädel: Seemann in der Stunde der Nation. Von Hamburg: Die deutsche Reichsmarine. 20: Aufruf für die Spende zur Förderung der nationalen Arbeit. Anstalt. Lieber, die wir an der Front langen. 21: „Wo ist Deutschland?“ Ein Hörspiel. 22.15: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.45: Deutscher Seewetterbericht. 23-24: Von Hamburg: Unterhaltungskonzert.

Königsberg, Heilsberg, Danzig. 6.20-8: Von Leipzig: Konzert. 11.30: Von Leipzig: Konzert. 13.05: Königsberg: Deutsche Liedertonschichten (Schallpl.). 13.05-14.30: Danzig: Schallplatten. 14.30: Königsberg: Werbenachrichten mit Schallplatten der Deutschen Reichspostrelame G. m. b. H. 15.20: Praktische Rinde und Erfahrungsaustausch von einer Hausfrau. 15.30: Kinderfunk. 16: Vesperstunde. 16.30: Aus dem Königsberger Tiergarten: Konzert. 18: Plati-fikheit von Lisa Treife. 18.25: Von Wülshädel: Seemann in der Stunde der Nation. Von Hamburg: Die deutsche Reichsmarine. 20: Aufruf für die Spende zur Förderung der nationalen Arbeit. Anstalt. Lieber, die wir an der Front langen. 21: „Wo ist Deutschland?“ Ein Hörspiel. 22.15: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.45: Deutscher Seewetterbericht. 23-24: Von Hamburg: Unterhaltungskonzert



ESKIMOS HÖREN RADIO

Seute kann man in vielen Sütten der Eskimo-Familien einen Radioapparat antreffen, mit dem die Stationen der Welt abgehört werden können. Eine wahre Radioleiden-schaft ist unter den Eskimos ausgebrochen. Bis 9 Uhr abends hört man Europa, dann schaltet man auf Amerika um. Eskimos können mit jedem Land bequeme Radioverbindungen bekommen, da sie am Nordpol wohnen. Man sieht heute in Grönland, wie zwischen den Schneehütten der Eskimos mit großem Eifer Antennen gezogen werden. In Grönland-lung von Holz dienen vielfach Eisblöcke als Antennenstangen.

Wenn man bedenkt, mit welchen übermenschlichen Schwie-rikeiten Reisen das Land der Eskimos durch Nacht und Eis erst vor etwa 40 Jahren eröffnet hat, so erscheinen die technischen Erfindungen der Gegenwart, die man hier erleben kann, geradezu als phantastisch. Die Eskimos ha-ben eine Polarnacht von 2 bis 5 Monaten. Diese Nacht verbringen sie heute damit, daß sie — Radio hören. Alle modernen Schläger und Tanzmelodien sind bei den Eskimos genau so bekannt wie in Berlin und Wien. Dabei sind die Eskimos mit dem Lesen und Schreiben immer noch sehr schlecht befaßt. Sie können z. B. keine Zahlen richtig nennen. 6 bedeutet für sie „eins an der anderen Hand“, 11 — „der erste Reh“, 20 „der ganze Mensch“. Leider besteht wenig Aussicht, daß sie unter dem Einfluß des Rundfunks hierin besondere Fortschritte machen.

Auch ist es sehr bedauerlich, daß auf diese Weise von der neuen Zeit das uralte Kulturgut eines Volkes verdrängt wird. So besteht die große Gefahr, daß es der Verfallens-heit anheim fällt, und das ist für jedes Volk ein unermeh-licher Verlust. Erwünschten wir Deutschen es doch jetzt selbst besonders schmerzhaft, wie leichtfertig man in der Ver-gangenheit mit unseren Ueberlieferungen umgegangen ist. Nun, wo wir uns auf die Quellen und den Ursprung unseres Volkstums besinnen möchten, müssen wir mühsam die ver-schwundenen Reste der alten Kultur unter dem Schutt hervor-luchen, den eine unverständige Zeit darüber gedeckt hat.

Nach vor wenigen Jahrzehnten wa-ren hier die Industrie-Erzeugnisse des weißen Mannes so gut wie unbe-kannt. Die Eskimos waren unter der Einwirkung der Auslese einer harten unerbittlichen Natur un-gewöhnlich gefähig gegen die Gefah-ren ihrer Heimat. Durch das an-nehmende Eindringen von Handels-ware jealischer Art, die für Völker ganz anderer Kultur und Lebens-weise geschaffen wurde, wandeln sich auch die Lebensgewohnheiten der arktischen Bevölkerung mehr und mehr und es muß leider gesagt wer-den, nicht zum Segen für den völk-erlichen Bestand des Polarmenschen.



„Wie nur die singenden Menschen in diesen Kas-ten hineinkommen?“

Im Morgengrauen beugte sich ein schwarzes Ge-sicht über mich: „Hal-lo, Master, was kann ich für Sie tun?“



Master! Was kann ich für Sie tun? Ein Neger stand an dem erhöhten Gange, von dem aus die Tiere gefüttert werden. Ich selbst hing unterhalb der Bretter im Gerüst. Der Schwarze hatte eine Schüssel mit Fleischstücken im Arm, die er zwischen die Tiere in der Tiefe warf. Da endlich lösten sich meine verkrampften Finger.

Es kamen noch zwei Männer hinzu, die mich zum Gar-merhaus brachten. Erst am Abend vermochte ich von mei-nem Erlebnis zu berichten. Drei Tage später setzte ich mein Wanderung fort.

Schlangen als Haustiere

In einigen Gegenden Brasiliens, in denen es Ratten in un-geheuren Mengen gibt, hat sich eine etwa vier Meter lan-ge, armdicke und harmlos ungiftige Schlangenart, die Gi-boea, als Haustier eingeführt. Die Ratten, die in die Häuser eindringen, dort die Vorräte benagen, die Bewohner be-lästigen, werden von diesen nützlichen Schlangen in großer Zahl vertilgt. Die Giboea, die keinem Menschen etwas zu-leide tut, wird bald zahm, fühlt sich völlig als Haustier. Am Tage schlaftrig im Hausflur ruhend, wird sie mit Ein-tritt der Dunkelheit munter. In eleganten Bindungen glei-tet sie an den Mauern und Zimmerdecken entlang, dann stürzt sich die Schlange blitzschnell auf ihre Beute, frisst und kauft weiter aus reiner Wortsucht viel mehr von den schädlichen Nagern, als sie verzehren kann. Die Bewohner des Hauses haben nichts weiter zu tun als früh die er-würzten Ratten zu entfernen, der Giboea täglich eine kleine Schale mit Milch hinzustellen und im übrigen aufzupassen, damit sie ihr nützliches Haustier nicht aus Unvorsichtig-keit treten, wenn es schlafend in einer Ecke ruht.

Die Giboea gehört zu der Gattung der Boa, also der Riesenschlangen, die alle ungiftig sind. Sie wird so zahm, daß sie auf den Arm der Person, die ihr die Milch-Schale hinstellt herbeikommt. Niemals verläßt sie das Haus, an das sie sich einmal gewöhnt. Auf den Märkten in Rio de Janeiro, in Bahia und Pernambuco werden die Giboea-Schlangen verkauft und sind stets gefuchte Ware. Sie kos-ten etwa vier bis fünf Mark und werden halb erwachsen verhandelt. Vollständig ausgewachsene Tiere gewöhnen sich viel schwerer als solche, die jung in das Haus kommen.

Ein unangenehmes Abenteuer

Der amerikanische Journalist Phil. D. Macpherson be-richtet in einem Buche über ein Abenteuer, das er in den Jahren erlebte, in denen er als Tramp (Landstreicher) die Südstaaten der Union durchzog:

„Die Sonne ging unter und ich hatte nicht einen ein-zigen Cent in der Tasche, als ich von Santa Agnete (Florida) aus immer die lange gerade Straße zwischen den Feldern nach Westen zu lief. Es wurde schnell finster, und ich machte mich mit dem Gedanken vertraut, die Nacht — wie schon so manche vorher — irgendwo im Freien verbringen zu müssen.

In der Dunkelheit verlor ich den Weg, geriet zwischen Pflanzungen und stand schließlich vor einem kleinen Wasser-lauf. Kein Stern funkelte am Regenhimmel, keine drei Schritte vermochte ich zu sehen. Ich mußte mich ganz auf mein Tastsinn und mein Glück verlassen.

Dem Ufer folgend, kam ich nach kurzer Zeit an einen sehr tiefen und hohen Bretterzaun. Weil ich meinte, es werde sich innerhalb der Umfriedung ungehörter und sicherer schla-fen lassen, kletterte ich hindüber. Schon nach ein paar Schrit-ten fand ich vor dem nächsten Zaun, der fast noch höher und höher war. Ich überstieg auch diesen und befand mich



Ich mußte wohl allen Richtungssinn verloren haben, denn ich geriet ins Wasser — —

auf einem kumpfigen Wiesengrundstück. Um mir einen ei-nigermassen trockenen Schlafplatz zu suchen, lief ich weiter und fiel über etwas, das quer vor mir ausgetreten lag. Ich erbeb mich fliegend und tastete umher.

Da hörte ich ein eigenartiges Zischen und Saugen. Er-schrocken warf ich zurück — und fiel abermals über ein gleiches Hindernis. Diesmal wurde mir klar, worum es sich handelte, denn meine Hand fühlte deutlich den hohleren Rücken eines Alligators von nicht unbeträchtlicher Größe.

Sicher ist niemals, solange die Welt steht, ein Mensch schneller als und davon gesprungen als ich.

Da fand ich nun in der pechschwarzen Finsternis, konnte nichts sehen und mußte jetzt mit einem Male wo ich mich befand. Ich war in eine der Alligator-Schlingen geraten, wie es in diesem Landstriche viele gibt. Die Tiere, die in der Freiheit längt aus-gerottet sind, werden ihres Lebens wegen geachtet, das sehr wertvoll ist und zu kost-lichen, Damenhandschuhen und anderen Ar-tikeln verwendet wird.

Meine Lage war furchtbar Spindelbarer-weise vermochte ich nicht von Entsetzen zu weichen, die Angst lähmte mir die Glieder zu. Ich konnte nichts weiter tun, als daliegen und warten, was geschehen würde. Daß ich je das Licht des mor-genlichen Tages sehen würde, das schien mir so gut wie ausgeschlossen.

Deutlich hörte ich die Alligatoren rings um mich herum sich bewegen. Einer kam von der Seite her auf mich zu, näher und näher.

Wieder erscholl hinter mir jenes wi-derliche Zischen, das mich zuerst so er-schreckt hatte. Da war es zuviel! Kopflos stürzte ich davon, in der Richtung, in der ich die Umzäunung vermutete.

Ich muß wohl im Schrecken und in der Dunkelheit allen Richtungssinn verloren haben, denn ich geriet ins Wasser, lebte schleunigst um, lief wie besessen. Mehrmals stolperte ich, stürzte, fiel über die faul und stinkend umherliegenden Weizen. Sie schnapten nach mir, aber ich war zu schnell. Einmal erwischte mich einer der Alligatoren, ich rief mich los und ließ ihm die Hälfte meiner Jacke zurück.

Blitzartig war ich wieder im knietiefen Wasser, und gleich darauf fiel ich auf ein Hindernis, das nicht nachgeben wollte. Querschnitt ich, ich hätte die Wand er-reicht, aber es war ein Pfahl. Die Todes-angst gab mir Kraft, an ihm emporzu-klimmen. Nachher erwiderte ich eine Art Querholz, auf das ich mich mit dem Ober-körper legen konnte. Ich zog die Beine an und verbielt mich still.

Nachdem zu mir gekommen bin ich erst niederkam, als sich im Morgengrauen ein schwarzes Gesicht über mich beugte. „Hal-lo,

Pitter läßt sich photographieren



1.) Groß ist die Macht der Suggestion, Der Pitter lauht dem Schmeicheltun. Und hört, daß man für wenig Geld sein wohlgetroffenes Bild erhält.



2.) Er lehnt den Kopf auf die Urtasche, Ein Boot darstellend, das aus Kappe. Der Photograph ermunternd spricht: „Nun macht ein freundliches Gesicht!“



3.) Der Photograph stellt sorgsam ein, Da steht ein Tier mit Klugefein, Das legt sich fest an Pitters Ohr. Der beugt sich ängstlich etwas vor.



4.) Und weil das Tier ins Ohr ihm sticht, Beachtet er den Schwerpunkt nicht. Das Objektiv ist grade offen, Das Bild ist sicher schlecht getroffen.

Der Londoner Abgesang

Die Schlußsitzung der Weltwirtschaftskonferenz

London, 27. Juli. Die große und grundlegende Rede Dr. Schachts, des Präsidenten der Reichsbank, konnte hier bereits gestern an hervorragender Stelle veröffentlicht werden. Um 10 Uhr hatte diese Schlußsitzung der Weltwirtschaftskonferenz begonnen. Eine Minute später dröhnte der Hammer des Präsidenten der Konferenz, des Premierministers Macdonald, auf den Tisch. Macdonald drückte die Hoffnung aus, dass es möglich sein werde, die Sitzung bis nachmittags 5.30 Uhr zu Ende zu führen. Der Finanzberichterstatter Bonnet zeigte die Schwierigkeiten dar, mit denen die Konferenz zu kämpfen gehabt hatte. Nach dem amerikanischen Delegierten Cox verabschiedete der holländische Delegierte Colijn den ersten kalten Wasserstrahl der Konferenz, der seine Rede mit der Feststellung eröffnete,

die Weltwirtschaftskonferenz habe keinen Grund sich zu den Ergebnissen ihrer Arbeit zu beglückwünschen.

Nicht ein einziges Mitglied der Konferenz sei bereit, bejahend die Frage zu beantworten, ob irgendwelche praktischen Massnahmen vereinbart worden seien.

Der italienische Delegierte Jung vertrat die Auffassung, dass die letzten Wochen wichtige Ergebnisse zutage gefördert hätten und Aussichten auf einen schliesslichen Fortschritt in Richtung internationaler Zusammenarbeit böten. Er wandte sich gegen den Gedanken einer „gleitenden“ Währung. Für ein Land ohne grossen Hilfsquellen, wie Italien, schreibe die Klugheit strenges Festhalten am Goldstandard oder an der bestehenden Parität vor.

Der belgische Vertreter Hymans schloss sich im wesentlichen den Ausführungen Jungs an und betonte den festen Willen seiner Regierung, nicht vom Goldstandard abzuweichen.

Auch Schatzkanzler Chamberlain verbarg keineswegs seine grosse Enttäuschung,

dass so wenige Fortschritte auf das Ziel hin gemacht worden sind. Die Verhältnisse in den Vereinigten Staaten hätten, so erklärte er, die Erwägung der Stabilisierung der Währungen oder die Rückkehr zu einem internationalen monetären Standard ausgeschlossen. Er ermahnte günstigere Umstände zur Wiederaufnahme der Arbeiten abzuwarten. Die britische Delegation werde während der Pause die amerikanischen Vorschläge eingehend prüfen als Grundlage weiterer Erörterung.

Katastrophale Lage der Industrie

für landwirtschaftliche Maschinen und Geräte

In der „Gazeta Handlowa“ ist ein Artikel von K. Smoczyński erschienen, in welchem mitgeteilt wird, dass kein Industriezweig in Polen so hart von der Wirtschaftskrise betroffen worden ist wie die Industrie für landwirtschaftliche Maschinen und für landwirtschaftliche Geräte.

Der Absatz von landwirtschaftlichen Maschinen hat im Jahre 1932 nur 2 Prozent und der von landwirtschaftlichen Geräten nur 4 Prozent der Verkaufsmenge der polnischen Fabriken vom Jahre 1929 betragen. Von den in Polen vorhandenen ca. Fabriken haben nur wenige ihre Produktion aufrechterhalten können, während die Mehrzahl von ihnen ihren Betrieb stilllegen oder liquidieren musste. Die Gründe für diesen grossen Absatzrückgang von landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten liegen nicht etwa in einer Marktübersättigung, sondern allein nur in der

stark verringerten Kaufkraft der Landwirte,

die in der Hauptsache durch das starke Herabgleiten der Getreide- und Viehpreise hervorgerufen ist. Die politischen Maschinenfabriken waren einerseits gezwungen, Maschinen auf Kredit gegen Wechsel bis zu einer Laufzeit von 2 Jahren und mehr zu verkaufen, andererseits sind sie jetzt auf Grund des

Reichspräsident Dr. Schacht, der nach Chamberlain sprach, erntete gleich zu Beginn seiner Rede grossen Beifall, der sich im Verlaufe seiner Rede und am Schluss zu öfters herzlichen Kundgebungen steigerte.

Nach Dr. Schacht sprachen noch die Vertreter der tschechoslowakischen, spanischen und argentinischen. Schliesslich wurde noch ein Telegramm Tschechoslowakei Russlands, Spaniens und Argentinas gelesen, in dem es wie zur Entschuldigung, heisst:

Ergebnisse dürften nicht immer mit dem Masse formeller Abkommen gemessen werden. Sie könnten ebenso offen aus der freien Darlegung der Schwierigkeiten einer Nation und deren Methoden, ihren individuellen Bedürfnissen gerecht zu werden, entstehen. Die Vereinigten Staaten verstanden die Probleme der anderen Nationen heute besser als vor dem Zusammentritt der Konferenz, und sie vertrauten darauf, dass die anderen Nationen in demselben Geiste des guten Willens die amerikanische Politik betrachteten, die auf die

Ueberwindung einer bisher noch niedergewesenen wirtschaftlichen Lage im Innern

hinzielt. Die Weltwirtschaftskonferenz sei nichts als ein Fehlschlag zu betrachten, da ein Gedankenaustausch den Fortschritt in der Zukunft fördere.

Die Erklärung Roosevelts, die sogar für Macdonald eine Ueberraschung gewesen ist, ist vom Plenum ruhiger aufgenommen worden, als die Reden verschiedener Delegierter, denn jeder hatte erwartet, dass Amerika mit einer sensationellen Erklärung hervortreten würde, die eine baldige Aufnahme der Arbeiten der Konferenz garantieren würde.

Die Konferenz schloss mit Dankreden an die britische Regierung, die der amerikanische Delegierte Cox der Italiener Jung und der Franzose Bonnet hielten. Im Namen der Regierung Grossbritanniens dankte der Schatzkanzler Chamberlain. Der Vorsitzende der Konferenz Macdonald schloss darauf mit den Ausdrücken des Dankes für die Mitarbeit des Völkerbundssekretariats die Sitzung.

Auch die Getreideberatungen abgebrochen

London, 27. Juli. Die Vertreter der Getreideausfuhr und Getreideimportländer haben beschlossen, die Verhandlungen bis zum 21. August zu vertagen, da gegenwärtig kein Einvernehmen zu erzielen ist.

landwirtschaftlichen Moratoriums nicht in der Lage, bei den Landwirten ihre Wechselorderungen einzuziehen. Die Fabriken sahen sich daher gezwungen, landwirtschaftliche Maschinen und Geräte an Landwirte nur gegen Barzahlung zu verkaufen, und haben im Jahre 1932 mehrfach ihre Preise herabgesetzt.

Die Ausfuhr in diesen Artikeln ist seit Ende 1932 bis jetzt dadurch vollkommen zum Stillstand gekommen, da durch Einfuhrverbote

die bisherigen Absatzmärkte für die polnischen Waren vollkommen verloren gegangen

sind. Die Ausfuhr der polnischen landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte könnte nur durch Kompensations- und Clearingabkommen mit dem Ausland belebt werden, dass die Einfuhr von ausländischen Waren nach Polen nur dann zugelassen werden darf, wenn sich das Ausland verpflichtet, aus Polen landwirtschaftliche Maschinen und Geräte mit der Handelsmarke „Made in Poland“ zu beziehen. Welche volkswirtschaftliche Bedeutung diesem Industriezweig in Polen beizumessen sei, gehe daraus hervor, dass 65 Prozent der polnischen Bevölkerung Landwirte seien und in dieser Industrie nur polnisches Kapital investiert sei.

Handelsvertragsverhandlungen

Frankreich, Schweiz, Tschechoslowakei

Die Wiederaufnahme der polnisch-französischen Handelsvertragsverhandlungen, deren erster Abschnitt im Juni d. J. in Paris verlief, ist auf den 5. September angesetzt. Um die Mitte September werden die polnisch-schweizerischen Handelsvertragsverhandlungen beginnen, die in Bern geführt werden sollen. Verhandlungen über den Abschluss eines neuen Handelsvertrages mit der Tschechoslowakei werden voraussichtlich in der zweiten Hälfte des September in Prag aufgenommen werden.

Russische Zuckerbestellungen?

Die Handelsvertretung der Sowjets in Warschau hatte sich des öfters auch an die polnische Zuckerindustrie mit dem Vorschlag gewandt, in Polen einen grösseren Posten Kristallzucker einzukaufen, aber Geschäftsabschlüsse konnten nicht zustande kommen, da die polnische Zuckerindustrie, die selbst genötigt ist, Auslandskredite zu benutzen, nicht in der Lage war, den Sowjets den Zucker zu den angebotenen Kreditbedingungen zu liefern. Nun sind aber, wie verlautet, in der letzten Zeit Verhandlungen darüber aus neue aufgenommen worden, und sie sollen sich sogar auf gutem Wege befinden.

Danach soll die Zuckerindustrie 2000 t Kristallzucker, das sind 200 Waggons, über Gdingen auf dem Seewege nach Leningrad liefern.

Die Sowjets zahlen in Wechseln, die nach 18 Monaten fällig sind. Die Wechsel werden von der Landeswirtschaftsbank finanziert. Eine Vereinbarung über die Garantieforderung für diese Wechsel steht noch aus. Die Regierungsstellen verlangen, dass zu je 50 Prozent die Landeswirtschaftsbank und die Zuckerindustriebank die Wechsel garantieren sollen. Doch will die polnische Zuckerindustrie nicht ohne weiteres eine derartige Verpflichtung eingehen. Die Angelegenheit soll in den nächsten Tagen entschieden werden.

Auch die Handwerker erhoffen russische Geschäfte

Mitte August sollen sich Vertreter des polnischen Handwerks nach Russland begeben. In der Warschauer Handwerkskammer hat vor einigen Tagen unter Teilnahme sowjetrussischer Vertreter eine Konferenz stattgefunden, die der Ausfuhr von Handwerksartikeln nach Sowjetrussland gewidmet war. Es wurde sich hauptsächlich um Schuhwerk und Kleidung handeln.

Polnische Getreideangebote in Dänemark

Aus Polen wurden an dänische Getreide-Importeure Roggenofferten gerichtet, die in der Zloty-Währung kalkuliert waren. Die Offerten wurden zurückgewiesen, da die dänischen Firmen Abschlüsse nur in holländischer Währung wünschen. Die in der letzten Zeit von den polnischen Exporteuren gemachten Roggenofferten in holländischen Gulden sind infolge der im Vergleich zu den deutschen Angeboten höheren Preise erfolglos geblieben.

Märkte

Getreide. Posen, 28. Juli. Amtliche Notierungen für 100 kg n Zloty in Station Poznan.

Transaktionspreise:
Roggen 195 to 16.50
15 to 16.30

Richtpreise:

Roggen	16.00—16.50
Wintergerste	13.50—14.00
Hafer	12.50—13.00
Roggenmehl (65%)	28.00—29.00
Weizenmehl (65%)	57.00—59.00
Weizenkleie	10.00—11.00
Weizenkleie (grob)	11.00—12.00
Roggenkleie	8.50—9.00
Wintererbsen	33.00—34.00
Wintererbsen	43.00—44.00
Sommererbsen	12.50—13.50
Peaschken	12.00—13.00
Blaulupinen	7.50—8.50
Gelblupinen	9.50—10.50

Gesamttendenz: ruhig

Nach dem Urteil der Börse war die Tendenz für Roggen und Wintergerste ruhig, für Hafer, Roggen- und Weizenmehl schwach.

Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 225 t, Roggen 15 t, Roggenmehl 30 t, Roggenkleie 135 t, Raps 45 t.

Weizen wegen Umsatzmangels nicht notiert.

Durchschnittspreise der vier Hauptgetreidearten in der Zeit vom 17.—23. Juli nach Berechnungen der Warschauer Getreidebörse für 100 kg in Zloty:

Inlandsbörsen.				
	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Warschau	39.57	21.00	—	18.20
Danzig	—	22.36	19.60	18.10
Posen	37.33	18.49	—	15.08
Lublin	33.19	20.91½	—	14.43
Równe (Wolh.)	31.00	20.00	—	11.50
Wilna	34.00	21.92	—	14.67
Kattowitz	35.70	22.86	—	17.90
Krakau	32.46	20.93	—	15.87½
Lemberg	33.12½	21.50	—	14.56
Auslandsbörsen.				
Berlin	39.50	32.73	—	29.22
Hamburg	22.32	14.31	—	13.32
Prag	43.50	21.51	—	21.64
Brünn	38.28	21.12	—	20.32
Wien	36.75	26.97	—	21.87½
Liverpool	21.58	—	—	17.60
Chicago	23.51	21.32	19.31	20.56
Buenos Aires	15.43	—	—	10.55

Getreide. Warschau, 27. Juli. Preise für 100 kg Waggons Warschau. Börsenpreise: Alter Roggen 19.50—20.00, neuer Roggen 17—17.50, Einheitsweizen 35—36, Sammelweizen 34—35, Einheitshafer 17.50 bis 18.50, Sammelhafer 16.50—17.50, Grünzgerste 17 bis 17.50, Hirse 20—21, Felderbsen mit Sack 24—27, Viktoriarbsen mit Sack 32—36, Wicke 14—15, blaue Lupine 10—10.50, gelbe Lupine 11—12, Raps 34—35, Wintererbsen 42—44, Weizenmehl 1. Sorte 60—65, 2. Sorte 50—55, Roggenmehl 1. Sorte 34—35, 2. Sorte 24—25, Weizenkleie mittel 12—13, Roggenkleie 10—10.50, Leinkuchen 18—19, Rapskuchen 14—14.50, Sonnenblumenkuchen 42—44 Prozent 16—16.50. Gesamtumsatz 341 to. Tendenz: ruhig.

Produktenbericht. Berlin, 27. Juli. Die Tendenz im Getreideverkehr bleibt stetig. Da die Landwirtschaft mit Erntearbeiten beschäftigt ist, hält sich das Inlandsangebot in mässigen Grenzen. Besondere Anregungen vom Export- und vom Mehlgeschäft fehlten allerdings, immerhin waren für Neugeschäfte gestrige Preise leicht zu erzielen. Am Lieferungsmarkt waren die September-Schichten gleichfalls gut behauptet, während in Juli-Weizen und -Roggen verschiedentlich Realisationen erfolgten. Die Aufzelder gegenüber neuer Waren sind erheblich zurückgegangen. Am Mehlmarkt war keine Belebung zu verzeichnen. Roggenmehl neuer Ernte ist bereits zur kurzfristigen Lieferung vereinzelt umgesetzt worden. Hafer ruhig, gute schwere Qualitäten sind im Preise behauptet. Von Wintergersten lagen vierzeitige Sorten stetig, während das Interesse für die teureren Qualitäten nachgelassen hat.

Posener Viehmarkt

vom 28. Juli.

Aufgetrieben wurden: 2 Bullen, 11 Kühe, 161 Kälber, 5 Schafe, 170 Schweine, 96 Ferkel; zusammen 445 Stück.

Posener Börse

Posen, 28. Juli. Es notierten: 4½proz. Dollarbriefe der Pos. Landschaft (1 Dollar 6.45) 41.50—42 G, 4½proz. Gold-Amortisations-Dollarbriefe der Pos. Landschaft (1 Dollar 8.90) 40 B, 4proz. Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft 35.50 G, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 47.50—48 G, 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe 101 G, 3proz. Bau-Anleihe (Serie I) 40—39 +. Tendenz: ruhig.

Kursnotierungen vom 27. Juli. 1 Dollar (nichtamtlich) 6.41—6.45, Bank Polski-Poznan —, 100 Reichsmark 209.00, 100 Danz. Gulden 173.27, 1 Gramm Feingold 5.92.44 Zl.

Danziger Börse

Danzig, 27. Juli. Amtliche Devisenkurse. (telegr. Auszahlung): Warschau 57.43—57.55, Paris 20.11.50 bis 20.15.50, 100 Zloty 57.45—57.56.

Warschauer Börse

Warschau, 27. Juli. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 6.48—6.50, Goldrubel 482.00, Tschernowetz 0.95.

Amtlich nicht notierte Devisen: Berlin 213.30, Danzig 173.95, Kopenhagen 133.50, Oslo 150, Stockholm 154, Montreal 6.03.

Effekten.

Es wurden notiert: 3½ Proz. Prämien-Bauanl. (S. I) 39.25—39.50, 4½ Proz. Prämien-Dollaranl. (S. III) 49—49.25.

Sämtl. Börsen- u. Marktnotierungen sind ohne Gewähr

4½ Proz. Prämien-Invest.-Anl. 104, 5½ Staatsl. Konvert.-Anl. (1924) 44.50—45, 5½ Eisen-Konvert.-Anl. (1926) 40, 7½ Stabilisierungsanl. (1927) 51—51.75, 51.50, Bank Polski 79 (79.50), Kijowski 18 (17.25), Lilpop 11 (10.95). Tendenz: nicht einheitlich.

Amtliche Devisenkurse

	27. 7.	27. 7.	26. 7.	26. 7.
	Geld	Brief	Geld	Brief
Amsterdam	360.00	361.80	360.35	362.15
Berlin *)	—	—	—	—
Brüssel	124.59	125.21	124.59	125.21
London	29.56	29.95	29.75	30.05
New York (Scheck)	6.40	6.48	6.41	6.49
Paris	34.94	35.12	34.94	35.12
Prag	26.48	26.60	26.48	26.60
Italien	46.97	47.43	46.97	47.43
Stockholm	—	—	—	—
Danzig	—	—	—	—
Zürich	172.80	173.66	172.59	173.45

Tendenz: uneinheitlich.
Von europäischen Devisen London und Holland schwächer.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 28. Juli. Das Geschäft blieb zwar auch zu Beginn des heutigen Verkehrs klein, da die Bankenkundschaft nur in geringem Umlange neue Kaufaufträge gegeben hatte. Die Grundstimmung war aber unter dem Eindruck der aus der Wirtschaft vorliegenden Nachrichten weiter freundlich. Die mit dem Ultimo in Zusammenhang gebrachte Schwäche der letzten Tage scheint überwunden zu sein. Realisationen fanden heute kaum noch statt. Einiges Interesse vom Rheinlande her bestand wieder für Montanwerte, die bis zu einem Prozent anzogen. Den stärksten Gewinn hatten B. M. W. mit plus 3¼% aufzuweisen, wobei die Nachrichten über die volle Beschäftigung des Unternehmens anregten. Mit einem stärkeren Verluste fielen nur Deutsche Erdöl auf, sie büsstens 2½% ein. Auch am festverzinslichen Markt war das Geschäft klein bei nicht unfreundlicher Grundstimmung. Deutsche Anleihen waren zwar nicht ganz preishaltend, Reichsschuldensforderungen gewannen aber bis zu einem halben Prozent. Grösseres Auslandsinteresse soll für kurzfristige Anlagen bestehen. Auch die Industrieobligationen waren einheitlich befestigt. Im Zusammenhang mit der Dollarbewegung konnten Stahlbasis bei 30 Mille Umsatz um 1½% anziehen. Am Geldmarkt war die Situation noch unentwickelt. Im Verlaufe blieb das Geschäft an den Aktienmärkten weiter klein. Die Kursentwicklung war keine einheitliche.

Briefkurse.

	28. 7.	27. 7.	28. 7.	27. 7.
F. Krupp	83.50	83.70	—	—
Mitteldt.	73.87	71.75	—	—
V. Stahlw. d. Anl.	57.50	55.50	—	—
Accumulator	170.00	—	—	—
Allg. Kunstst.	34.00	34.12	—	—
Allg. Elekt.-G.	20.62	19.00	—	—
Aschaff. Zt.	—	—	—	—
Bayer. Motor.	137.25	133.75	—	—
Bemberg	50.50	49.25	—	—
Berger	158.75	157.00	—	—
Bl. Karl. Ind.	73.37	71.50	—	—
Bokla	108.50	108.25	—	—
Bl. Masch.-Bau	64.62	66.00	—	—
Bremer Wolle.	—	—	—	—
Buderus Eisen	71.00	71.25	—	—
Chem. Wasser	65.50	65.50	—	—
Chem. Heyden	98.00	98.00	—	—
Contin. Gummi	161.00	159.50	—	—
Contin. Linol.	—	—	—	—
Daimler-Benz	29.50	—	—	—
Dtsch.-Atlant.	—	—	—	—
Dr. Coo.-G. d.	113.25	110.75	—	—
Dr. Erdöl-Ges.	111.25	112.75	—	—
Dr. Kabelw.	61.50	—	—	—
Dr. Linol.-Wk.	43.75	—	—	—
Dr. Tel. u. Kab.	—	—	—	—
Dr. Eisenh.-A.	41.25	—	—	—
Dortm. Union	199.50	—	—	—
Eintr. Br.	—	—	—	—
Eintr. Braunk.	—	—	—	—
Eisenb. Verk.	—	—	—	—
El. Lief.-Ges.	84.50	85.25	—	—
El. W. Schles.	—	—	—	—
El. Licht u. K.	72.00	72.00	—	—
Engelhardt Br	—	—	—	—
L. G. Farben	130.75	128.75	—	—
Feldmühle	53.25	57.00	—	—
Felsen u. Guif.	49.37	49.50	—	—
Gelsenk. Bgw.	63.50	61.00	—	—
Gesfurel	80.90	82.00	—	—
Goldschmidt	48.75	—	—	—
Hbg. Elkt.-W.	101.75	101.62	—	—
Harp. Gummi	103.00	99.75	—	—
Hoersch	64.25	63.50	—	—
Holzmann	—	—	—	—
Hotelbetr.-Ges	—	—	—	—
Ilec Bergbau	108.75	109.00	—	—
Ilec Gen.	34.50	34.75	—	—
Gebr. Jungh.	—	—	—	—
Kali Chemie	—	—	—	—
Kali Sal.	—	—	—	—
Klebkner-W.	57.00	56.75	—	—
Kokswerke	78.50	76.50	—	—
Leopold Grube	38.00	—	—	—
Lshmeier	124.75	123.75	—	—
Laurahütte	18.00	—	—	—
Mannesmann	62.25	60.50	—	—
Mannf. Bergh.	28.00	27.87	—	—
Masch.-Untn.	43.62	43.75	—	—
Maximiliansh.	—	—	—	—
Metallges.	51.00	51.00	—	—
Niederl. Kohl.	159.50	158.50	—	—
Orenst. n. Kop.	35.12	35.62	—	—
Phönix Bgw.	38.00	39.00	—	—
Polypol	26.00	—	—	—
Rb. Braunkohl.	204.50	200.75	—	—
Rb. Elkt.-W.	—	—	—	—
Rb. Stahlw.	90.50	88.75	—	—
Rh. Westf. Elek.	82.12	82.00	—	—
Rütgerswerke	65.50	57.37	—	—
Saldetfurth	—	—	—	—
Schl. Bgw.-Zk.	—	—	—	—
Schl. El. u. G.B.	—	—	—	—
Schub. u. Sala.	102.75	173.25	—	—
Schuck. u. Co.	102.75	101.50	—	—
Schulth. Pats.	118.00	—	—	—
Siem. u. Halske	155.25	153.00	—	—
Svenska	—	—	—	—
Thüring. Gas	16.00	16.50	—	—
Tietz, Leonh.	38.75	39.00	—	—
Ver. Stahlw.	—	—	—	—
Vogel Drabt	—	—	—	—
Zellat. Vereln	42.75	42.00	—	—
do. Waldhof	—	—	—	—
Bk. el. Werke	—	—	—	—
Bk. f. Braunk.	151.50	151.00	—	—
Reichsbank	82.00	—	—	—
Allg. L. u. Kr.	93.62	99.75	—	—
Dr. Reichs.-V.	14.37	14.87	—	—
Hamb.-Am.-P.	14.37	14.87	—	—
Hansa	14.50	14.25	—	—</

Brillen, Kneifer, Lorgnetten
in großer Auswahl, genau optisch der Gesichtsförmigkeit angepaßt, empfiehlt
Carl Wolkowitz
27 Grudnia 9 **Diplom-Optiker** 27 Grudnia 9
Absolvent der Hochschule für Optik in Jena
Augenuntersuchungen mittels mehrerer auf
streng wissenschaftlicher Grundlage konstruierter Apparate
kostenlos.

Herren-, Speisezimmer, Küchen
in solider Ausführung zu billigsten Preisen empfiehlt
Möbeltischlerei
Waldemar Günther
Swarzędz, ul. Wrzesniska 1

Berliner Lokal-Anzeiger
Deutschlands größte Zeitung
mit Morgen- und Abend-Ausgabe
Kostenlose Probenummern vom
VERLAG SCHERL, BERLIN SW 68
Abonnementsbestellungen
in allen Buchhandlungen
Auslieferung für Polen bei der
KOSMOS Sp. z o.o.
Gross-Sortiment, Poznań, Zwierzyniecka 6

Sommerproffen,
Sonnen-
brand,
gelbe Flecke
usw.
beseitigt
unter
Garantie
Apotheker
J. v. Gadebusch's
„Axela-Crème“
Die Preise jetzt billiger
und zwar:
1/2 Dose 1.— zł
1/2 „ 2.— „
1/2 „ 3.50 „
dazu „Axela“-Seife
1 Stück 1.— zł
3 „ 2.75 „
J. Gadebusch,
Poznań, ul. Nowa 7
Fernsprecher 16-38.
Gegr. 1869.

Verkaufe Landwirtschaft
mittlerer Boden, 20 Morg.
groß, mit lebendem und
totem Inventar, elektr.
Licht u. Kraft, sofort mit
voller Ernte, Preis
8 000 RM., Anzahlung
4—5 000 RM.
Friedrich Freimann
Droschenden
Rt. Grünberg Schle.

Sonder-Angebot!
0,85 zł.

Seiden-
strümpfe,
prima Bad-
eide b 1,95,
Vermberg
Gold b 2,50,
Dauerseide
3,50, Maffo-
strümpfe b 0,90, Fi-
d'ecoffe von 1,75, Kin-
derstrümpfe von 0,40,
Herrensocken von 0,35,
in modernen Dessins v.
0,95 empfiehlt in allen
Größen und Farben zu
unvergleichlichen Preisen
J. Schubert,
vorm. Weber,
Leinwand u. Wäsche-
fabrik
ulica Wroclawska 3.

Krisen Einkoch-Glas
mit Gummiring,
1 1 1/2 Ltr.
zł 0,95 1,10
Zubindegläser
1a Qualität
1/4 1/2 3/4 1 1 1/2 Ltr.
0,20 0,25 0,30 0,40 0,45
2 3 4 5 9 Ltr.
zł 0,60 0,75 0,95 1,20 2,00
W. Thiem,
ul. 27 Grudnia 11.

KONKORDIA
das billigste Lokal Piekary 19
2 Schnäpse — 1 Bier — für 45 Groschen.
2 belegte Brötchen
**Rheuma, Nerven-Frauen-
leiden, Blutdruck-
steigerung, Nieren-
u. Alterskrankheiten
heilt**
Bad Landeck
in Schlesien
Natürliche Schwefelthermen
mit höchster Radioaktivität,
Moorbäder
Zeitgemäße Preise, Pauschalreisen
Auskunft u. Prospekte
Städt. Badeverwaltung u.
Reisebüros.
Erholungsgäste keine Kurtaxe
nur billige Aufenthaltsgebühr

In Bädern und Sommerfrischen
verlangt nur das
„Posener Tageblatt“

Radiumbad Oberschlema
das stärkste der Welt
heilt auch Sie
wie Tausende vor Ihnen bei Rheuma, Gicht, Neu-
ralgien, Wechseljahrsbeschwerden und Alters-
erscheinungen.
Auch Hausrinkuren mit der berühmten
Bismarckquelle.

Vom 29. 7. bis 4. 8. 1933 verreist
Otto Westphal Dentist
Aleje Marcinkowskiego 8. Telefon 31-67.

FIDELIO 27. und 30. JULI
TANNHAUSER 1. 3. u. 6. AUGUST
ZOPPOT WALDOPER
Vorverkauf in allen MER-Reisebüros

Grabdenkmäler
in allen Steinarten empfiehlt billigst
Joh. Quedenfeld
Inh.: A. Quedenfeld
Poznań-Wilda, ul. Traugutta 21
Werkplatz: ulica Krzyżowa 17
Straßenbahnlinie 4 und 8.
Große Auswahl in fertigen Denkmälern

Gottesdienstordnung für die katholischen Deutschen
29. Juli bis 5. August.
Sonntag, 5 Uhr: Beichtgelegenheit. Sonntag, 7.30 Uhr:
Beichtgelegenheit, 9 Uhr: Predigt und Amt, 8 Uhr: Mes-
se, Predigt und hl. Segen. Montag, 7 Uhr: Gefallen-
ein. Dienstag, 4 Uhr: Frauenbund im Garten hinter dem
Schilling. Donnerstag, 6 Uhr: Beichtgelegenheit. Freitag
ist Herz-Jesu-Freitag.

Aberschriftswort (fest) ----- 20 Groschen
jedes weitere Wort ----- 12 „
Stellungsuche pro Wort ----- 10 „
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen 50 „

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen
Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Verkäufe
Sonder-Angebot!
2,90 zł


Fleischer- und Konditor-
jaden, weiße Kleider-
schürze mit Armeln von
zł 3,50, Damenmantel-
schürze von zł 3,90, weiße
Berufsstittel für Herren
von zł 5,50, schwarze
Satinfittel für Damen
ins Büro von zł 5,90,
Haus-, Wirtschaft- und
Berufsstittel in moderner
Bildform mit und ohne
Ärmel für alle Berufe
für Herren und Damen,
wie Ärzte, Drogisten, Ro-
tionalwarenhändler, Flei-
scher, Bäcker u. Schlosser
sowie Servierhauben und
Schürzen in großer Aus-
wahl und allen Größen
ständig auf Lager em-
pfehlen zu fabelhaften
Preisen
Wäschefabrik
und Leinenhaus
J. Schubert
vorm. Weber
ul. Wroclawska 3.

Haupt-Treibriemen
aus la Kamelhaar
für
Dampfdreschsätze
äußerst billigst bei
Woldemar Günter
Landw. Maschinen-Bedarf-
artikel — Oele und Fette.
Poznań,
Sew. Mielżyńskiego 6.
Tel. 52-25.

Sie abgeben:
guten Prektoj.
Mantel, Giletto,
vom Oborniki

Achtung!
Ein Monat billige
Möbel.
Möbel in erstklassiger
Ausführung, aus bestem
Material, zu sehr mäßi-
gen Preisen empfiehlt
Andrzejewski,
Poznań, Wroclawska 4.
Zum Abbruch zu ver-
kaufen
Schuppen
7 1/2 x 7 x 3/4 Mtr. und
4 Pferdekruppen
à 5 Mtr. lang.
Woldemar Günter
Poznań, Sew. Mielżyńskiego 6

Bauparzelle
von 738 qm, ul. Zróblana
(Urbanowo), billig
zu verkaufen, 5 Minuten v.
der Straßenbahn. Zu er-
fragen
ul. Sybersta 21. W. 8.
Ein fast neues
Herrenzimmer
billig zu verkaufen.
Solarz
Mazowiecka 8, I. Etage.
Reform-Küchen
sowie 20 komplette
Küchen verkauft billig
Koniect
Spezialwerkstätten
für Küchenmöbel
Piastowa 3.

Kaufgesuche
**Fett-Bestimmungs-
Apparat**
für Milch, evtl. gebraucht,
zu kaufen gesucht.
Maj. Barzegew
p. Gota, vom. Jarocin.

Plavier sofort
zu
laufen gesucht.
Offerten mit Preis-
angabe unt. 5675
an d. Geschft. d. Ztg.

Tiermarkt
Rassereine
Wiredale-Terrier
5 Wochen alt, sehr schöne
Exemplare, verkauft pro
Stück 20.— zł.
Kunde, Balesie
toto Szubina.

Nur zł 4,— monatlich
kostet das
„Posener Tageblatt“ für Selbstabholer
in unseren nachstehenden Ausgabestellen:
In Bentschen: Herr Fr. Tomaszewski,
Herr Herbert Zarling, Aleje
Lipowe 33.
In Bojanowo: Herr M. Bernhardt (Druckerei),
Rynek 18.
In Czarnikau: Herr J. Deuß, Rynek 2,
In Czempin: Frl. A. Wa ter, ul. Kościelna 15,
In Duschnik: Herr K. Neumann,
In Filehne: Herr M. Kassner,
In Gnesen: Herr Dr. Zahler, ul. Chrobrego 33,
In Jarotschin: Herr Rob. Boehler,
Krakowska 11a,
In Kosten: Herr B. Feilner, ul. Poznańska 2,
In Lissa: Buchhandl. Eiserma n n, T. z.
o. p., ul. Komienusza 31,
In Mur.-Goslin: Frau Rödenbeck (Papiergeschäft),
In Neutomischel: Herr R. See iger,
In Ostrowo: Herr W. Guhr, ul. Zdunowska 1,
In Obornik: Herr Kaufmann J. Klingbe l,
Rynek 1,
In Pinne: Herr Leonhard Steinberg,
Rynek 6a,
In Pudewitz: Frau B ernacka, ul. Kostrzyń-
ska 3,
In Rawitsch: Herr U. Kortsch Rynek 12/13,
(bisherige Geschäftsstelle der Raw.
Zeitung).
In Rackwitz: Herr Otto Grunwald,
In Ritschenwalde: Herr W. Hoppe, Rynek 4,
In Rogasen: Herr Jul. Fiebig (Buchhandlung),
In Samter: Herr Józef Groszkowski, ul.
3 Maja 1,
In Schokken: Frl. A. Rude, Papiergeschäft,
In Schroda: Herr Geschäftsft R. Bach ul. Da-
browskiego 29,
In Schwensen: Frau Angermann (Papier-
geschäft),
In Tremessen: Herr Paul Tischler, pl. Kiliń-
skiego 9,
In Wollstein: Herr Aure Grasse, Rynek,
In Wongrowitz: Frau E. Technau,
In „ronke“: Herr Emi l Belau
In obigen Ausgabestellen erhalten Sie das Posener
Tageblatt noch am **Erscheinungstage.**
(Be. Bestellungen durch die Post erhalten Sie das Tageblatt
bekanntlich einen Tag später.)
Alle Ausgabe-Stellen nehmen auch Anzeigen-Aufträge zu
Originalpreisen entgegen.

Mietgesuche
1—2
Zimmerwohnung
zu mieten gesucht. Gefl.
Off. unter 5764 an die
Geschft. dieser Zeitung.

1—2
Zimmerwohnung
zu mieten gesucht. Gefl.
Off. unter 5764 an die
Geschft. dieser Zeitung.

Vermietungen
3 luxuriöse Zimmer
Küche, Badzim., Zentral-
heizung, Parkett, zu verm.
Warszawskie Dieble,
Konińska 20.

Sommerfrische
Sommergäste
finden noch liebevolle
Aufnahme in romantisch
schöner Gegend, Wald,
Bade-, Angel- u. Ruder-
gelegenheit. Prima Ver-
pflegung pro Tag 3,50 zł.
Off. unter 5765 an die
Geschft. dieser Zeitung
erbeten.

Unterricht
**Technischer
Hochschüler**
sucht für August in Po-
znań Stunden z we d s
Erlernung der deutschen
Sprache inklus. techni-
scher Fachausdrücke. Off.
unter 5762 a. d. Geschft.
d. Zeitung erbeten. Fach-
kollegen bevorzugt.

Verschiedenes
**Deutsch-polnische
Uebersetzungen**
werden gut und schnell
erledigt. Anfragen unter
5771 a. d. Geschft. d. Ztg.

Bürsten
Binfelfabrik, Seilerei
Pertek
Detailgeschäft,
Pocztowa 16.

**Achtung,
einfame Herren!**
„Morstie Oto“
J. Wagner, Poznań,
Mhńska 3.
Angenehmer, gemüt-
licher Aufenthalt — Kon-
zert — Kabinets —
Niedrige Preise

Besucht
KIERMASZ
Stary Rynek 86
(neben Blawat).
Tausende Artikel
halb umsonst!

Jalousien
und Reparaturen Gloger
Marja. Focha 36.

**Damen- und
Herren-Schuhe**
Orthopädische Schuhe
nach Maß sowie
sämtliche Reparaturen.
Mäßige Preise!
E. LANGE
Schuhmachermeister
Poznań, Wolnica 7, I.

Geldmarkt
Zur Abtöfung einer
Dollarhypothek
15 000 zł
auf I. Stelle gesucht,
Hausgrundstück in Bhd-
gozecz, Wert das 4-fache.
Melbungen unter 5767
a. d. Geschft. d. Zeitung.

Automobile
Suche vom 15. August
ein ganz zuverläss., fleiß.
Mädchen
welches selbständig tochen
kann und alle Haus-
arbeiten versteht. Off.
unter 5770 a. d. Geschft.
dieser Zeitung.

Heil Rudge!
Sieger d. Großen Preises
sowie der Meisterschaft
Polens 1933.
Alle Modelle wie auch
die Wunder-Modelle von
Copentry-Eagle auf
Lager.
„Anglomotor“
Poznań, Żydowska 29.
Kataloge auf Wunsch.

Heirat
Suche
Akademiker
oder Landwirt, nicht
unter 30 Jahren, in nur
guter, gesicherter Posi-
tion, zwecks Heirat
kennenlernen. Angeb.
unter 5768 a. d. Geschft.
dieser Zeitung.

**„KELLY“
Reifen**
erster
Qualität.
Konkurrenzlose Preise.
Szczepański i Syn
ulica Wielka 17.
Telefon Nr. 30-07.

Offene Stellen
Suche vom 15. August
ein ganz zuverläss., fleiß.
Mädchen
welches selbständig tochen
kann und alle Haus-
arbeiten versteht. Off.
unter 5770 a. d. Geschft.
dieser Zeitung.

Stubenmädchen
zum 15. August auf Guts-
haushalt gesucht. Bewer-
bungen unter 5769 a. d.
Geschft. dieser Zeitung.

Heirat
Suche
Akademiker
oder Landwirt, nicht
unter 30 Jahren, in nur
guter, gesicherter Posi-
tion, zwecks Heirat
kennenlernen. Angeb.
unter 5768 a. d. Geschft.
dieser Zeitung.